

Jenseits des Todes

Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Der physische Tod.....	3
Jenseits des Grabes.....	5
Das Gesetz der Rückkehr.....	8
Das Karmagesetz.....	12
Gespenster.....	15
Erlebnisse von Menschen.....	17
Interessante Berichte.....	19
Die Verdoppelung.....	22
Mystische Phänomene.....	25
Mystische Erfahrungen eines Neophyten.....	28
Geschäfte.....	30
Das Gesetz des Freien Willens.....	32
Praktische Magie.....	34
Okkulte Medizin.....	36

1. Kapitel

Der physische Tod

1 Frage: Was ist der physische Tod?

2 Antwort: Das Aufhören aller organischen Funktionen, das Hinscheiden.

3 Frage: Was gibt es nach dem Tod?

4 Antwort: Der Tod ist von tiefster Bedeutung. Wenn wir entdecken, was er an sich ist, erkennen wir auch das Geheimnis des Lebens. Was nach dem Grabe fortbesteht kann nur von Menschen erkannt werden, die ein erwachtes Bewusstsein haben. Sie schlafen und können daher nicht erkennen, was jenseits des Todes existiert. Es gibt viele Theorien und jeder kann sich seine Meinung bilden, doch wichtig ist es, direkt zu erfahren, was die Mysterien jenseits des Grabes darstellen. Ich kann Ihnen versichern, dass im Jenseits dieser grossen Natur die Seelen der Verstorbenen weiterleben.

5 Frage: Warum existiert die Angst vor dem Tod?

6 Antwort: Die Angst vor dem Tod liegt in der Unwissenheit; das Unbekannte wird immer gefürchtet. Wenn das Bewusstsein erwacht, verschwindet die Unwissenheit und die Angst vor dem Unbekannten hört zu existieren auf.

7 Frage: Wir wissen, dass sich der physische Körper nach dem Tod im Grabe auflöst; was passiert oder wohin geht die Seele?

8 Antwort: Die Seele der Verstorbenen lebt in den höheren Dimensionen der Natur weiter. Das bedeutet in der Tat, dass die Entkörperlichen die Sonne, den Mond, die Sterne, die Flüsse, die Täler, die Berge genau so sehen können wie wir, nur noch viel schöner.

9 Frage: Stimmt es, dass wir nach einem Leben in Schlechtigkeit und Zügellosigkeit unsere Seele retten können, wenn wir im Moment des Todes bereuen?

10 Antwort: Für den Unwürdigen sind alle Türen verschlossen ausser einer, der der Reue. Wenn wir bereuen und sei es auch im letzten Moment, kann uns natürlich geholfen werden, unsere Fehler wieder gutzumachen.

11 Frage: Warum können wir, wenn wir gestorben sind, als Gespenster in diese Welt kommen?

12 Antwort: Wir halten fest, dass innerhalb unseres Planeten ein Paralleluniversum existiert, d.s. Regionen in der vierten Dimension, in denen die Verstorbenen leben; diese offensichtlich unsichtbare Welt durchdringt unsere Welt, ohne sich mit ihr zu vermischen.

13 Frage: Wohin gelangt die Seele eines Menschen, der seinem Leben selbst ein Ende setzt?

14 Antwort: Die Selbstmörder leiden nach dem Entkörpern sehr. Sie leben hier und jetzt im Reich der Toten und müssen in einen neuen Schoss zurückkehren, um in diesem Tal der Tränen erneut geboren zu werden und gegen ihren Willen erneut zu sterben, sobald sie das Alter erreichen, in dem sie sich selbst töteten. Das kann zu einem Zeitpunkt grösster Illusionen über das Leben sein.

15 Frage: Sind der Geist und die Seele das gleiche?

16 Antwort: Ein Geist ist man, eine Seele hat man. Es ist also etwas anderes.

17 Frage: Haben Tiere und Pflanzen eine Seele?

18 Antwort: Ja, sie haben eine. Die Seelen der Pflanzen sind in allen Legenden als Elfen usw. bekannt. Die Seelen der Tiere sind unschuldige Geschöpfe. Betrachten wir das Wort Animal (= Tier) - wenn wir das "l" weglassen, bleibt "Anima" (= Seele) übrig.

19 Frage: Gibt es ein höheres Gericht nach dem Tod und wer führt es aus?

20 Antwort: Nach dem Tod müssen wir das soeben vergangene Leben Revue passieren lassen. Wir durchleben es erneut retrospektiv mit der Intelligenz und dem Herzen. Nach Abschluss dieser Retrospektion müssen wir uns dem Tribunal der Götter stellen, den Engeln des Gesetzes, die im Osten Herren des Karma genannt werden. Diese urteilen über uns in Übereinstimmung mit unseren Taten und dieses Urteil kann darin bestehen, dass wir

erneut in einen Mutterschoß zurückkehren müssen, um in dieser Welt sofort wieder geboren zu werden, oder dass wir in den Welten des Lichtes und der Glückseligkeit einen Urlaub verbringen dürfen. Letztendlich kann es auch sein, dass wir gezwungen sind, in das Innere der Erde abzustiegen, wo sich die höllischen Welten mit all ihren Schmerzen und Kümernissen befinden.

21 Frage: Wenn ein Kind bei seiner Geburt stirbt, wohin geht seine Seele?

22 Antwort: Geschrieben steht, dass die Seelen der Kinder in den Limbus eintreten, in das Reich der Toten, aber dann in einen neuen Mutterschoß zurückkehren, um in dieser Welt geboren zu werden.

23 Frage: Worauf ist der Tod bei der Geburt zurückzuführen?

24 Antwort: Er hat seine Ursache im Gesetz des Schicksals; Eltern, denen diese harte Lernstufe auferlegt wird, weil sie in früheren Leben grausam zu ihren Kindern waren, bessern sich durch dieses Leid und lernen zu lieben.

25 Frage: Helfen Messen, die nach dem Tode gelesen werden, der Seele des Verstorbenen?

26 Antwort: Jedes Ritual hilft der Seele der Verstorbenen und es ist klar, dass die Gebete der schmerzerfüllten Hinterbliebenen den Seelen der Verstorbenen Trost spenden.

2. Kapitel

Jenseits des Grabes

1 Frage: Warum weinen einige im Moment des Todes, andere singen und wieder andere lächeln?

2 Antwort: Diese Frage teilt sich in drei Teile:

Erstens: Es steht geschrieben, dass man weinend geboren wird und weinend stirbt.

Zweitens: Es gibt Fälle, in denen der Todgeweihte singt, da er sich an glückliche Momente der Vergangenheit erinnert;

Drittens: Einige lächeln (obwohl dies nicht sehr üblich ist), da sie sich möglicherweise an sympathische Szenen ihres Lebens erinnern.

3 Frage: Wer erteilt der Seele die Anweisung, aus dem Körper auszutreten, damit er begraben werden kann?

4 Antwort: In den Augenblicken, in denen der Todgeweihte seinen Odem aushaucht, erscheint am Totenbett ein Engel des Todes. Von ihnen gibt es Legionen. Der Todesengel schneidet die Silberschnur oder den Lebensfaden durch, der die Seele mit dem physischen Körper verbindet. Der Todgeweihte sieht meistens diesen Engel als Phantom und die Sense, mit der er erscheint, ist in der Tat real. Dieses Arbeitsinstrument dient diesem göttlichen Wesen eben zum Durchschneiden des Fadens der Existenz.

5 Frage: Was essen und womit bezahlen die Verstorbenen?

6 Antwort: Hier in Mexiko gibt es den Allerseelentag, der 2. November eines jeden Jahres. An diesem Tag gehen die Menschen auf die Friedhöfe, zünden Kerzen auf den Gräbern an und stellen Teller, Schüsseln, Gläser usw. mit den Speisen hin, die dem Toten zu Lebzeiten am liebsten waren. Viele Menschen haben die Gewohnheit, nachher diese Speisen selbst zu essen und wer über etwas psychische Sensibilität verfügt kann feststellen, dass diesen Speisen das "Vitalprinzip" fehlt. Die einfachen Leute glauben zu Recht, dass sich der geliebte Verstorbene von diesen Speisen ernährt.

7 Es besteht kein Zweifel, dass die Verstorbenen wirklich essen - sicherlich nicht den physischen Teil der Speisen, sondern ihren - sagen wir - ätherischen, feinstofflichen Teil, der für das physische Auge nicht sichtbar, wohl aber dem Hellsichtigen wahrnehmbar ist. Vergessen wir nicht, dass in jeder physischen Nahrung auch ätherische Elemente enthalten sind, die von den Verstorbenen leicht assimiliert werden können.

8 Die Entkörpererten können in der physischen Welt ein Restaurant besuchen, die Lebenden begrüßen, deren Unterbewusstsein ihnen antwortet; sie können Speisen bestellen und es liegt auf der Hand, dass das innere Ego des Besitzers des Restaurants mentale Formen an den Tisch bringt, die den Gerichten und Speisen entsprechen, die im Restaurant konsumiert werden. Der im Speisesaal anwesende Verstorbene isst in der Tat "subtile Gerichte", die mit der Essenz der Mentalwelt zubereitet wurden. Desgleichen zahlt er mit "mentalem Geld" und verlässt anschliessend das Restaurant. Unter diesen Umständen wird klar, dass die Entkörpererten weiterhin glauben, sie wären noch am Leben. Jeder Mensch, der seine Hellsichtigkeit und andere Kräfte der Seele entwickelt hat, kann dies bestätigen.

9 Frage: Wo leben die Verstorbenen?

10 Antwort: Die Verblichenen leben während der ersten Tage im Hause ihres Todes, in der Klinik oder in dem Krankenhaus, in dem sie verstarben. Anschliessend müssen sie ihr soeben abgeschlossenes Leben nochmals durchleben und es ist klar, dass dies an den Orten geschieht, wo sie früher wohnten.

11 Frage: Wie kleiden sich die Verstorbenen?

12 Antwort: Wie sie es im Leben gewohnt waren. Üblicherweise kleiden sie sich in das gleiche Gewand, mit dem sie begraben wurden.

13 Frage: Welche Unterhaltungen haben die Verstorbenen?

14 Antwort: Es ist klar, dass der Trunkenbold weiterhin seine Weinkeller besucht, der Kinofreund geht ins Kino, der Spieler besucht die Spielsalons, die Prostituierte die Orte, an denen sie ihrem Gewerbe nachging und der Zügellose geht zu diesen Frauen.

15 Frage: Welche Sonne scheint den Verstorbenen?

16 Antwort: Die Sonne, die den Lebenden scheint ist die gleiche Sonne, die den Entkörpernten leuchtet. Letztere allerdings sehen die Farben jenseits des solaren Farbspektrums und nehmen Farben wahr, die die physische Retina der Sterblichen nicht sehen kann.

17 Frage: Baden sich die Verstorbenen und wenn ja, mit welchem Wasser?

18 Antwort: Es liegt auf der Hand, dass sie sich in den gleichen Wassern baden wie die Lebenden, nur benützen sie das Wasser der vierten Dimension.

19 Frage: Warum gibt es Menschen, die schneller sterben als andere?

20 Antwort: Weil es Menschen gibt, die sich zu sehr an diese Welt klammern; so ist es nur natürlich, dass sie nicht von ihr scheiden wollen und Stunden um Stunden in Agonie liegen.

21 Frage: Welche Hoffnung haben die Verstorbenen?

22 Antwort: Die Hoffnung ist sehr unterschiedlich und hängt von der Qualität des Toten ab. Die grösste Hoffnung eines Geizigen besteht auch nach dem Tod darin, weitere Reichtümer zu erwerben, da sein Bewusstsein schläft. Die grösste Hoffnung eines Verliebten ist sicherlich, Frauen zu haben, die ihn anbeten, lieben, vergöttern. Die grösste Hoffnung eines zutiefst religiösen Menschen ist sicherlich, in die hehren Regionen der Lichtwelt einzutreten usw.

23 Frage: Was sucht die Seele, nachdem sie den Körper verlassen hat?

24 Antwort: Die Seele sucht das, was sie möchte; die Mutter sucht ihr Kind und macht sich manchmal sichtbar; der Ehemann sucht seine Frau, wenn er sie liebte, und wer Schätze vergrub, sucht diese an den Orten, an denen er sie zurückliess.

25 Frage: Gibt es bei den Verstorbenen auch Obrigkeiten wie in der physischen Welt?

26 Antwort: Obrigkeiten existieren in allen Winkeln des Universums sowohl bei den Lebenden als auch bei den Toten. So sind z.B. die Obrigkeiten der verlorenen Seelen, die im Abyssos leben, die Dämonen selbst; die Obrigkeiten der Lichtwesen sind diejenigen, die auf der Leiter der Hierarchie über ihnen stehen. Da die Menschen jedoch ein schlafendes Bewusstsein haben, respektieren sie aber weiterhin die Obrigkeiten der physischen Welt.

27 Frage: Wie sehen die Toten die Welt der Lebenden?

28 Antwort: Sie sehen die gleichen Strassen, die gleichen Städte und die Menschen genau so als ob sie noch leben würden.

29 Frage: Warum erkennt der Verstorbene nicht, dass er tot ist?

30 Antwort: Die Verstorbenen glauben weiterhin, am Leben zu sein, da ihr Bewusstsein schläft und es viel Mühe kostet ihnen klarzumachen, dass sie nicht mehr der Welt der Lebenden angehören. Da sie alle Dinge genau so sehen wie zu ihren Lebzeiten ist es nur natürlich, dass sie keinen Verdacht schöpfen gestorben zu sein.

31 Frage: Welchen Tätigkeiten widmen sich die Entkörpernten?

32 Antwort: Die Verstorbenen beschäftigen sich weiterhin mit den gleichen Tätigkeiten, die sie zu ihren Lebzeiten vollbrachten, da sie ja nicht wännen, verstorben zu sein.

33 Frage: Kann sich ein Verstorbener nach Wunsch überall hinbegeben wie zu seinen Lebzeiten?

34 Antwort: Die Verstorbenen haben volle Freiheit, sich in allen Bereichen des Raumes zu bewegen und sämtliche Orte zu besuchen.

35 Frage: Welches Licht leuchtet den Verstorbenen?

36 Antwort: Ihnen leuchtet das Astrallicht; dieses Licht ist Feuer, das vom Nimbus der Sonne losgelöst und durch die Schwerkraft und das Gewicht der Atmosphäre auf der Erde fixiert wurde.

37 Frage: Verspürt man beim Sterben Schmerz?

38 Antwort: Das Sterben ist schmerzhaft für die Jungen und eine Freude für die Alten. Es ist einer Frucht vergleichbar, die beim Erreichen der Reife durch ihr Eigengewicht abfällt. Solange sie noch grün ist, fällt sie nicht ab und man könnte sagen, dass sie leidet, wenn man sie in diesem Zustand pflückt.

39 Frage: Kann man nach dem Tod seinen Körper im Sarg erkennen?

40 Antwort: Man kann ihn sehen aber nicht erkennen; da das Bewusstsein der Menschen schläft, glauben sie niemals, dass dies ihr eigener Körper sei und denken, es sei der Körper einer anderen Person.

41 Frage: Wenn die Person erkennen würde, dass sie gestorben ist, könnte sie dann nochmals in den Körper eintreten, ehe dieser begraben wird?

42 Antwort: Nach dem Abschneiden des Lebensfadens ist es nicht mehr möglich, wieder in seinen Körper einzutreten; wenn in einem solchen Fall die Person sich dessen bewusst wäre, dass sie tatsächlich tot ist, würde sie entweder furchtbar erschrecken oder sich freuen. Das hängt von den moralischen Bedingungen des Entkörpernten ab.

43 Frage: Welchen Trost empfängt die Seele, wenn der Körper stirbt?

44 Antwort: Der Trost für die Entkörpernten ist das Gebet der Hinterbliebenen. Man muss für die Toten beten.

45 Frage: Hat man seine festgelegte Stunde, den Tag und die Minute, zu der man sterben muss?

46 Antwort: Jeder Mensch, der in diese Welt kommt, erhält ein Kapital an Vitalwerten. Wenn dieses Kapital verbraucht ist, kommt der Tod. Es muss auch erklärt werden, dass wir das Leben verlängern können, wenn wir mit diesen Werten sparsam umgehen. Wer die Vitalwerte nicht zu sparen versteht, stirbt früher.

47 Frage: Kann ein Verstorbener einen Lebenden in die Welt der Toten holen?

48 Antwort: Wir Gnostiker lernen, den physischen Körper willentlich zu verlassen; so können wir die Welt der Toten besuchen. Die Entkörpernten können auch bei einigen Anlässen die Seelen ihrer Freunde holen. Dies geschieht besonders während des Schlafes, aber sie müssen in die physische Welt zurückkehren, um aus dem normalen Schlaf zu erwachen. Das bedeutet, dass die Besuche in der Welt der Toten während des Schlafes des Körpers stattfinden.

49 Frage: Gibt es in der Welt der Toten Flugzeuge, Autos und Eisenbahnen wie in der physischen Welt?

50 Antwort: Alle Erfindungen, die in der physischen Welt existieren, kommen aus der Region der Toten. Sie sind im Grunde mentale Formen, welche die Entkörpernten sehen, hören, angreifen und befühlen können.

3. Kapitel

Das Gesetz der Rückkehr

1 Frage: Was versteht man unter Rückkehr?

2 Antwort: Die gewöhnlichen Menschen verstehen unter Rückkehr das erneute Eintreten in einen neuen Mutterschoss; das bedeutet, dass wir uns in einem neuen menschlichen Organismus verkörpern können. Es ist überflüssig zu sagen, dass wir dadurch erneut geboren werden und in der gleichen Form wieder existieren und auf gleiche Weise wie in unserer vorhergehenden Existenz leben.

3 Frage: Warum erinnern wir uns an keines unserer vergangenen Leben?

4 Antwort: Die Menschen erinnern sich nicht an ihre früheren Leben, weil ihr Bewusstsein schläft; hätten sie ein erwachtes Bewusstsein, könnten sie sich natürlich an ihre früheren Leben erinnern.

5 Frage: Wer kehrt wieder zurück?

6 Antwort: Wenn jemand noch die Möglichkeit der Rettung hat, kann er in einen neuen Mutterschoss zurückkehren und sich mit einem neuen Körper bekleiden; handelt es sich aber um einen verlorenen Fall, wenn wir uns endgültig dem Schlechten zuwandten, wenn alle Strafen umsonst sind, dann kehren wir nicht mehr zurück. Wir empfangen keinen neuen Körper mehr und treten in die höllischen Welten ein, wo man nur mehr Heulen und Zähneknirschen vernimmt.

7 Frage: Wie können wir beweisen, dass wir erneut in diese Welt zurückkehren?

8 Antwort: Für einige ist die Rückkehr in diese Welt nach dem Tod eine weitere Theorie, für andere ein Dogma, ein Gelächter, ein Aberglaube oder eine Sache des Glaubens; für jene, die sich an ihre früheren Leben erinnern, ist die Rückkehr indes eine Tatsache. Das bedeutet, dass wir nur durch die Erinnerung an unsere früheren Existenzen den Beweis für die rauhe Wirklichkeit der Wiederverkörperung oder der Rückkehr in dieses Tal der Tränen finden. Es sei aber nochmals wiederholt, dass eine Erinnerung an unsere früheren Leben nur durch das Erwecken des Bewusstseins möglich ist.

9 Frage: Wozu kehren wir erneut in diese Welt zurück?

10 Antwort: Wir kommen erneut in diese Welt, um vollkommen zu werden, da wir unglücklicherweise Sünder sind und mit unseren Fehlern aufhören müssen.

11 Frage: Was kehrt in diese Welt der Menschen zurück?

12 Antwort: Die Seele des Verstorbenen kehrt in diese Welt zurück.

13 Frage: Kehren auch die Tiere und die Pflanzen in diese Welt zurück?

14 Antwort: Die Seelen der Pflanzen, der Tiere und der Steine sind die Elementargeister der Natur - auch sie kommen kontinuierlich in diese Welt zurück. Wenn z.B. eine Pflanze vertrocknet und stirbt, wird der Elementargeist dieser Pflanze in einer anderen Pflanze wieder geboren. Stirbt ein Tier, kehrt der Elementargeist dieses Geschöpfes in einen neuen tierischen Organismus zurück usw.

15 Frage: Gibt es die Vorbestimmung?

16 Antwort: Jede Seele ist der Urheber ihres Geschickes; wenn man Gutes tut, empfängt man Glück und wenn man schlechte Taten begeht, wird man auf dieser Welt wieder geboren, um zu leiden und alle seine Schulden zu bezahlen. Dadurch erklärt sich die Tatsache, dass manche in Samt und Seide und andere im Elend geboren werden.

17 Frage: Ich möchte mich gerne an meine früheren Leben erinnern. Da aber mein Bewusstsein schläft möchte ich wissen, wie ich es erwecken kann?

18 Antwort: Indem Sie den Weg der Heiligkeit gehen, das ist der Pfad zur Erweckung des Bewusstseins. Hören Sie mit Ihren Fehlern auf, bereuen Sie Ihre schlechten Taten, werden Sie rein in Ihrem Denken, Sprechen und Handeln. Ich garantiere Ihnen, dass sobald Sie die wahre Heiligkeit erreichen, auch Ihr Bewusstsein erwacht sein wird.

19 Frage: Warum glauben viele von uns nicht, dass wir bereits frühere Leben hatten?

20 Antwort: Viele Menschen glauben nur deshalb nicht daran, weil sie sich nicht an frühere Leben erinnern - und sie erinnern sich nicht, weil ihr Bewusstsein völlig schläft.

21 Frage: Erinnern Sie sich an Ihre früheren Leben? Wissen Sie mit Sicherheit, dass es eine Rückkehr gibt?

22 Antwort: Wenn ich mich nicht an meine früheren Leben erinnern könnte, würde ich es nicht wagen, die Lehre von der Rückkehr so leidenschaftlich zu vertreten. Glücklicherweise kann ich mich mit aller Genauigkeit an alle meine Leben erinnern, die ich auf diesem Planeten Erde hatte.

23 Frage: Wie oft kann man zurückkehren?

24 Antwort: Im Buch des Lebens steht mit goldenen Lettern geschrieben, dass man 108 Mal auf diese Welt zurückkehrt.

25 Frage: Warum kehren einige Menschen als Männer, und andere als Frauen zurück?

26 Antwort: Alles hängt von den Ereignissen des Lebens ab; manchmal müssen wir in einem weiblichen und manchmal in einem männlichen Körper zurückkehren - das hängt von den Handlungen in unseren früheren Leben ab.

27 Frage: Warum sagt man, dass man als Pferd, Hund oder Katze zurückkehrt, wenn man die Tiere schlecht behandelt?

28 Antwort: Die verlorenen Seelen gehen in die höllischen Welten. Dort durchlaufen sie, wie die Heiligen Schriften sagen, den Zweiten Tod. Nach diesem Tod sind die verurteilten Seelen frei von jeder Befleckung und können wieder auf diese Welt zurückkehren. Sie evolvieren als Elementargeister des Mineralreiches, steigen dann ins Pflanzenreich auf und verkörpern schliesslich in tierischen Organismen. Später erobern sie den menschlichen Zustand zurück, den sie seinerzeit verloren. Wenn sie auf dieser Höhe angelangt sind, werden ihnen erneut 108 Leben zugeteilt, damit sie vollkommen werden können. Wenn sie erneut Schiffbruch erleiden, wiederholt sich der gleiche Prozess noch einmal.

29 Frage: Worauf ist es zurückzuführen, dass man an bestimmten Orten das Gefühl hat, sie bereits so gut zu kennen, dass man sie mit allen Einzelheiten beschreiben kann?

30 Antwort: Dieses Phänomen ist darauf zurückzuführen, dass wir in früheren Leben bereits an besagtem Orte waren.

31 Frage: Wieviel Gelegenheiten gibt es, als Mensch zurückzukehren? Wie oft als Tier? Wie oft als Elementargeist der Pflanzen und wie oft als Elementargeist im Mineralreich?

32 Antwort: Die Rückkehr als Mensch ist mit 108 Mal genau festgelegt. Die Rückkehr in pflanzliche oder tierische Organismen oder einfach als Elementargeist im Mineralreich ist nicht exakt festgelegt.

33 Frage: Ist es möglich, vom Pflanzenreich in das Reich der Menschen aufzusteigen oder vom Tierreich ins Mineralreich abzusinken?

34 Antwort: Vom Pflanzenreich gelangt man über das Tierreich in das Reich der Menschen. Das heisst, dass es kein Überspringen gibt, denn "die Natur vollbringt keine Sprünge". Wenn ein tierischer Elementargeist degeneriert, geht er in Involution und bildet sich bis zum Mineralreich zurück. Dabei durchläuft er selbstverständlich vorher das Pflanzenreich.

35 Frage: In welcher Dimension befinden sich die sogenannten Elementargeister des Pflanzen- und des Mineralreiches?

36 Antwort: Die Elementarwesen leben in der vierten Dimension der Natur.

37 Frage: Kehren seit den Zeiten der fernen Vergangenheit immer die gleichen Menschen zurück oder verschwinden einige für immer?

38 Antwort: Die gegenwärtige Menschheit ist sehr alt; sie kehrt seit Millionen von Jahren auf diese Welt zurück.

39 Frage: Wie lange dauert es, bis ein Mensch nach dem Tod wieder einen neuen Körper erhält?

40 Antwort: Das hängt vom Schicksal eines jeden einzelnen ab; einige werden sofort wieder geboren, bei anderen dauert es eine lange Zeit, ehe sie zurückkehren.

41 Frage: Wird sich ein Student, dessen Bewusstsein zu erwachen beginnt, beim Tode der Vorgänge der Rückkehr bewusst?

42 Antwort: Wer das Bewusstsein erweckt, braucht nicht den Moment des Todes abzuwarten, um sich seiner früheren Leben zu erinnern; er kann dies im Leben, hier und jetzt.

43 Frage: Betrachtet die Gnosis die Tatsache als gerecht, dass Millionen von Menschen in der totalen Unwissenheit über die Evolution, die Rückkehr, die Verwirklichung und das Erwachen des Bewusstseins leben?

44 Antwort: Wir Gnostiker betrachten es als ungerecht, dass es nicht genügend Instruktooren oder, besser gesagt, Missionare in grosser Zahl gibt, um die Lehren überall zu verbreiten. Daran tragen wir keine Schuld. Tatsache ist, dass die Menschheit nur daran interessiert ist sich zu unterhalten, Geld zu verdienen, sich den Vergnügungen hinzugeben. Wenn die Menschen mehr Verständnis hätten, würden sie sich dieser Lehren annehmen und sie verbreiten.

45 Frage: Was ist der Zweite Tod und was hat er mit der Rückkehr zu tun?

46 Antwort: Der Zweite Tod bedeutet das Ende unserer animalischen Leidenschaften in den höllischen Welten, d.h. dass die Verurteilten, die Verlorenen, endlich wieder ihre ursprüngliche Reinheit aufweisen. Sobald dies der Fall ist, treten sie aus den Schlünden der Hölle im Inneren unserer Erde wieder heraus. Wie wir schon darlegten, treten diese Seelen wieder in den Evolutionsablauf ein, der vom Stein bis zum Menschen reicht.

47 Frage: Wann wird es möglich sein, dass die Menschheit die Gründe für die Rückkehr versteht?

48 Antwort: Die Menschen werden erst dann den Grund für die Rückkehr verstehen, wenn sie das Erwachen des Bewusstseins erreichen.

49 Frage: Warum werden die Menschen geboren, sterben und wiederholen immer das gleiche?

50 Antwort: Wie Sie richtig sagen, wiederholen die Menschen immer wieder das gleiche. Ich verweise dabei auf das Gesetz der Rekurrenz. In jedem Leben wiederholen wir erneut das, was wir in einem früheren Leben taten. Zusätzlich aber erleiden wir noch die Konsequenzen der guten und der bösen Taten unseres vergangenen Lebens. Das ist ein Teufelskreis, eine Wiederholung von Dramen, Szenen, Liebesaffären, erneutes Treffen mit den gleichen Personen usw.

51 Frage: Was können wir tun, um aus dieser ständigen Wiederholung herauszukommen?

52 Antwort: Nur wenn wir den Pfad der Heiligkeit gehen, können wir uns vom Gesetz der Rekurrenz befreien.

53 Frage: Wer veranlasst, dass wir einen neuen physischen Körper nehmen?

54 Antwort: Die Engel des Schicksals senden uns auf diese Welt. Sie haben in ihren Büchern unsere guten und unsere schlechten Handlungen aufgezeichnet.

55 Frage: Wenn nach dem Tode des Körpers die Seele in den Himmel kommt, wie viele Religionen lehren - warum bleibt sie nicht besser dort?

56 Antwort: Der Himmel ist eine Belohnung oder eine Prämie für unsere guten Taten; wenn jedoch die Belohnung verbraucht ist, müssen wir tatsächlich auf diese Welt zurückkehren.

57 Frage: Ist es wahr, dass es eine Hölle gibt?

58 Antwort: Die Hölle der Flammen, die Grube mit glühender Kohle und die Teufel mit ihren Gabeln sind ein Symbol, das einer schrecklichen Realität entspricht. Die höllischen Welten gibt es, es sind inferiore Welten, Regionen der Bitternis im Inneren des Planeten Erde. In diesen Schlünden leben die verlorenen Seelen.

59 Frage: Wenn einige Seelen in die Hölle kommen, was können wir tun, um von diesen Flammen befreit zu werden?

60 Antwort: Diesen Seelen die Lehre zu vermitteln ist unsere Pflicht und es wäre ungerecht, wie ich bereits auf eine frühere Frage antwortete, die Lehre nicht in allen Regionen der Welt zu verbreiten.

61 Frage: Ist es richtig, dass die Seelen in einen Schacht voll Flammen stürzen und nicht verbrennen?

62 Antwort: Im Inneren der Erde existiert das Feuer und das Wasser. Die erfolglosen Seelen identifizieren sich mit diesen Elementen der Natur und leiden, aber das Feuer kann sie nicht verbrennen und das Wasser sie nicht ertränken, da Seelen körperlos, feinstofflich sind. Wenn wir die Frage der Flammen von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten möchte ich Ihnen sagen, dass sie unsere animalischen Leidenschaften symbolisieren.

63 Frage: Wer hat diese Flammen gesehen und hat bemerkt, dass sich dort die Seelen befinden?

64 Antwort: Jeder intelligente Mensch weiss, dass im Inneren der Erde flüssiges Feuer existiert. Die Vulkane zeigen uns das und man braucht kein Weiser zu sein, um die Flammen zu sehen. Jeder kann sie in den Kratern vermisch mit Lava und brennbaren Gasen beobachten.

65 Frage: Was ist die Region des Fegefeuers?

66 Antwort: Die Religionen sprechen vom Fegefeuer und der Region des Purgatoriums. In Wirklichkeit existieren inferiore und untergetauchte molekulare Zonen, die sich jenseits der vierten Dimension befinden. Zahlreiche Seelen, die nach dem Licht streben, reinigen sich in diesen Zonen und eliminieren dort ihre Sünden.

67 Frage: Stimmt es, dass man der Hölle enttrinnen kann, wenn man an Gott glaubt?

68 Antwort: Viele Menschen glauben an Gott und können dennoch der Hölle nicht enttrinnen. Wenn man der Region der Finsternis entkommen will, muss man zum Heiligen werden.

69 Frage: Stimmt es, dass man sich von der Hölle befreien kann, wenn man die Kapitel der Bibel auswendig lernt?

70 Antwort: In den Höllenwelten gibt es viele Menschen, die die Bibel mit jedem Punkt und Komma auswendig gelernt haben.

71 Frage: Könnte sich jemand retten, indem er nur an das in der Bibel Geschriebene glaubt?

72 Antwort: Der Glaube ohne Werke ist toter Glaube. Wir brauchen einen lebendigen Glauben, der auf guten Werken aufbaut. Es ist dringend notwendig, gemäss den Lehren Unseres Herrn Jesus Christus zu leben.

73 Frage: Sind wir verpflichtet zurückzukehren?

74 Antwort: Solange wir die Vollkommenheit nicht erreicht haben, werden wir von den Engeln des Schicksals auf diese Welt zurückgeschickt.

75 Frage: Ist die Rückkehr günstig, um unsere schlechten Taten zu bezahlen?

76 Antwort: Alle Leiden, die uns in dieser Welt auferlegt werden, sind auf die schlechten Taten in unseren früheren Leben zurückzuführen.

77 Frage: Kehren wir immer in die gleiche Familie zurück?

78 Antwort: Das Ich setzt sich in seinem eigenen Samen fort, das heisst, dass wir in unseren Nachkommen verbleiben bzw. in die gleiche Familie zurückkehren.

79 Frage: Was ist der Unterschied zwischen Rückkehr und Reinkarnation?

80 Antwort: Die Egos "kehren zurück", immer wieder, um Dramen, Szenen, Abläufe usw. hier und jetzt zu wiederholen. Das Ego kehrt zurück, um Karma zu bezahlen und Wünsche zu befriedigen.

81 Das Wort Reinkarnation ist sehr anspruchsvoll. Niemand kann reinkarnieren, ohne vorher das Ego eliminiert zu haben.

82 Es wäre daher absurd, die Reinkarnation mit der Rückkehr zu verwechseln.

83 Der Humanoide mit schlafendem Bewusstsein kehrt zurück.Meister wie Jesus, Buddha, Krischna usw. reinkarnieren nach ihrem freien Willen.

4. Kapitel

Das Karmagesetz

1 Frage: Was kann man einem Profanen antworten, wenn man mit ihm über die Rückkehr spricht und er sagt, er könne nicht daran glauben, da ja noch niemand gegangen und zurückgekommen sei, um zu berichten, was er gesehen habe?

2 Antwort: Die Tage kommen und gehen; die Sonnen kehren nach Tausenden von Jahren an ihren Ausgangspunkt zurück, die Jahre kehren stets wieder. Die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter wiederholen sich ständig und man braucht daher an die Rückkehr nicht zu glauben, da sie so offenkundig ist, dass alle Welt sie täglich sehen kann. So auch kehren die Seelen zurück, kommen wieder auf diese Welt. Das ist ein Gesetz, das in der gesamten Schöpfung wirkt.

3 Frage: Wie können wir die Existenz der Rückkehr aufzeigen?

4 Antwort: Wenn wir das Bewusstsein erwecken, können wir alle das Gesetz der ewigen Wiederkehr nachweisen. Wir verfügen über Systeme und Methoden, das Bewusstsein zu erwecken. Der erwachte Mensch kann sich an alle seine vergangenen Leben erinnern. Für den, der sich an seine früheren Leben erinnert, ist das Gesetz der Rückkehr eine Tatsache.

5 Frage: Warum gibt es Menschen, die gut ausgebildet sind und viel arbeiten, um eine bestimmte Position zu erreichen, was ihnen aber nicht gelingt, während andere mit weniger günstigen Voraussetzungen mühelos den gewünschten Erfolg erlangen?

6 Antwort: Alles hängt vom Gesetz des Karma ab. Dieses Wort (Karma) bedeutet "Handlung und Konsequenz". Wenn wir in vergangenen Leben viel Gutes vollbrachten, werden wir im gegenwärtigen Leben glücklich sein und triumphieren; wenn wir aber in früheren Leben schlechte Handlungen begingen, werden wir im gegenwärtigen Leben Fehlschläge erleiden.

7 Frage: Warum gibt es Familien, die trotz grösster Bemühungen keine Freundschaften irgendwelcher Art aufbauen können, während andere sofort Freunde gewinnen, wo immer sie auch sind?

8 Antwort: In früheren Leben hatten wir viele Freunde und Feinde. Bei der Rückkehr in dieses Leben treffen wir wieder mit den gleichen Freunden und Feinden zusammen und alles wiederholt sich so, wie es sich bereits abspielte. Es gibt aber auch schwierige Menschen, die keine Freunde haben wollen, sagen wir Menschenfeinde, die sich verstecken, isolieren, von der Gesellschaft ausgrenzen und Einzelgänger von Natur und Instinkt aus sind. Wenn solche Menschen auf diese Welt zurückkehren, sehen sie sich meistens allein, niemand sympathisiert mit ihnen. Andere Menschen dagegen, die in früheren Leben ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft und gegenüber der Welt erfüllten, ja zum Nutzen ihrer Nächsten arbeiteten, werden sich logischerweise bei ihrer Rückkehr in diese Welt von jenen Seelen umgeben sehen, die im oder in den früheren Leben ihr Umfeld darstellten. Und so ist es nur natürlich, dass sie sich vieler Sympathien erfreuen.

9 Frage: Warum gibt es Frauen, die nie jemanden finden, der ihnen treu und ehrlich hilft, obwohl sie ihre Dienstboten gut behandeln, während es andere gibt, denen alle treu ergeben sind?

10 Antwort: Jene Frauen, die keine treuen und ehrlichen Dienstboten finden, waren in früheren Leben Despotinnen, grausam zu ihren Untergebenen und finden jetzt niemand, der ihnen dient, da sie selbst in der Vergangenheit dazu niemals instande waren und dies jetzt die Folge ist.

11 Frage: Warum gibt es Menschen, die von ihrer Geburt bis zu ihrem Tode unermüdlich arbeiten als ob sie eine Strafe abbüssen müssten, während andere ohne viel zu arbeiten gut leben?

12 Antwort: Das ist auf das Karmagesetz zurückzuführen. Menschen, die übertrieben arbeiten und nicht weiterkommen, liessen in früheren Leben Andere viel arbeiten. Sie haben ihre Untergebenen unverschämt ausgebeutet und erleiden jetzt die Konsequenz, indem sie erfolglos arbeiten und nicht weiterkommen.

13 Frage: Mein Sohn hat geheiratet und es ging ihm dann sehr schlecht. Die Firmen, bei denen er arbeitete, brachen zusammen, er nahm einen Kredit bei der Bank auf, um ein Geschäft zu gründen und es war ein totaler Misserfolg. Alles, was er in Angriff nahm schlug fehl, er musste sich von seiner Frau wegen zahlreicher Streitereien scheiden lassen. Nach einiger Zeit schloss er eine neue Ehe und diesem

Mann, der beinahe zum Bettler geworden war, geht es heute sehr gut und sein Erfolg nimmt von Tag zu Tag zu.

14 Worauf ist das zurückzuführen?

15 Antwort: Es gibt drei Arten der ehelichen Bindung: Die erste ist karmisch, die zweite dharmisch und die dritte kosmisch. Erstere sind Leid, Schmerz, Kummer, Elend, Hunger, bittere Not; die zweitgenannten Ehen bedeuten Erfolg, Glück, Liebe, wirtschaftlichen Aufstieg usw.; die dritten schliesslich sind nur für ausgewählte, reine, heilige Seelen und bedeuten natürlicherweise unendliches Glück. Zum Fall, über den Sie mich fragen, muss ich Ihnen sagen, dass er zur ersten Art der Ehe (karmisch) gehört. Es besteht kein Zweifel, dass Ihr Sohn und seine erste Frau unsagbar leiden mussten, um die schlechten Handlungen ihrer früheren Leben zu bezahlen. Es ist klar, dass sie auch in vergangenen Leben verheiratet waren, aber viel Schlechtes begingen. Sie verstanden nicht zu leben und das Resultat war das Leid. Die zweite Ehe Ihres Sohnes war vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesegnet. Wir können sie als Glücksfall, sagen wir dharmisch einstufen, als das Resultat guter Taten in vergangenen Leben. Auch die zweite Frau lebte mit ihm in früheren Leben, und da er sich ihr gegenüber besser verhielt, hat sich jetzt das Blatt für ihn gewendet und sein Leben wurde besser. Das ist alles.

16 Frage: Mein Sohn ist seit fünf Jahren krank. Wir haben schon viel Geld für die Ärzte ausgegeben, aber sie finden die Ursache seiner Krankheit nicht. Einige sagen, es handle sich möglicherweise um einen nervösen Schock, da er in der Schule ein sehr intelligentes Kind war. Andere wieder nehmen an, er sei das Opfer schwarzmagischer Praktiken.

17 Was glauben Sie?

18 Antwort: Es handelt sich ganz klar um eine Strafe, um ein mentales Karma, das auf schlechten Gebrauch des Verstandes in früheren Leben zurückzuführen ist. Wenn Sie wollen, dass Ihr Sohn gesund wird, müssen Sie darum kämpfen, andere geistig Kranke in der Absicht zu heilen, die Originalursache zu ändern. Denken Sie daran, dass man nur durch eine Änderung der Ursache auch die Wirkung ändern kann. Leider haben die Kranken eine ausgeprägte Tendenz, sich in ihren eigenen Problembereich einzuschliessen. Selten im Leben findet man den Fall eines Kranken, der darum bemüht ist, andere Kranke zu heilen. Wenn dies jemand täte, würde er offensichtlich von seinen eigenen Schmerzen geheilt werden. Ich rate Ihnen, da sich in diesem Fall Ihr Sohn nicht der Heilung anderer widmen kann, dass Sie dies in seinem Namen vollbringen. Vergessen Sie nicht die karitativen Werke, bemühen Sie sich um die Gesundheit aller geistig Kranken, denen Sie auf Ihren Wegen begegnen und vollbringen Sie unzählige gute Werke. Vergessen Sie auch nicht, dass in der unsichtbaren Welt grosse weise Meister existieren, die Ihnen in diesem konkreten Fall Ihres Sohnes helfen können. Ich möchte dabei ganz speziell auf den glorreichen Engel Adonai verweisen, den Engel des Lichtes und der Freude. Dieser Meister ist sehr weise und wenn Sie sich intensiv auf ihn konzentrieren und ihn im Namen Christi bitten, Ihren Sohn zu heilen, bin ich völlig überzeugt, dass dieses Werk der Nächstenliebe Ihnen nicht versagt wird. Vergessen Sie aber nicht: "Hilf dir selbst so hilft dir Gott". Bitten Sie und vollbringen Sie viele, viele gute Werke. Das ist der Weg.

19 Frage: Ich hatte die Gelegenheit, den Fall eines Ehepaares in Santa Marta, Kolumbien, zu sehen. Sie hatten ein grosses Geschäft, das von einem Moment auf den anderen abbrannte. Der Mann wurde von da an krank und starb an Tuberkulose und 20 Jahre später stellte sich heraus, dass auch seine Frau im Begriff war, an TBC zu sterben.

20 Worauf ist das zurückzuführen?

21 Antwort: Sie müssen wissen, dass die Tuberkulose auf das Fehlen von Religion in früheren Leben zurückzuführen ist, auf ein Leben im Materialismus und ohne Hingabe, ohne Liebe zu Gott. Wenn der Mann an TBC starb, liegt der Grund darin und wenn er seinen Besitz verlor ist wohl klar, dass er die Güter anderer Menschen in seinem früheren Leben vernichtete. Sein Haus verbrannte und er tat ein gleiches; er wurde geschädigt und er schädigte - das nennt man Karma, Strafe. Seine Frau wurde von der Tuberkulose nicht gänzlich angesteckt, da ihr die Religiosität in früheren Leben nie ganz fehlte. Sie war nicht ganz so hart und hatte ein bisschen Spiritualität.

22 Frage: Ich habe einen sehr braven Sohn, der arbeitete und seinen ganzen Verdienst mir übergab. Er verliebte sich indes in eine ältere Frau, eine gute Bekannte von mir, die drei Kinder mit einem verheirateten Mann hatte. Er zog zu ihr und lebte mit ihr zusammen, ohne sie zu heiraten. Obwohl er arbeitete, reichte das Geld überhaupt nicht mehr und er kam zu mir um eine grössere Summe zu erbitten. Er erklärte mir, er wolle ein Geschäft anfangen, was aber niemals der Fall war. Als das ihm von

mir gegebene Geld verbraucht war, verliess ihn die Frau und er lebt jetzt allein, arbeitet, ist aber völlig ruiniert.

23 Worauf ist das zurückzuführen?

24 Antwort: Beim ersten Hinsehen springt der Ehebruch mit allen seinen schmerzhaften Folgen ins Auge: Verlust des Geldes, schlechte Situation, intensives moralisches Leid usw. Das ist das Ergebnis des Fehlers.

25 Frage: Können Sie mir mitteilen, ob man seine Situation verbessern kann?

26 Antwort: Wenn wir auf eine Schale der kosmischen Waage die guten und auf die andere die schlechten Werke legen und letztere schwerer sind, wird sich die Waage natürlich gegen uns neigen und für uns Bitternisse bedeuten. Wenn wir aber gute Werke auf die Waagschale des Guten legen, kann sich die Waage zu unseren Gunsten neigen und unser Los wird sich beträchtlich verbessern. Wenn sich Ihr Sohn dazu entschliesst, Gutes zu tun, wird sich sein Los verbessern.

27 Frage: Ich habe einen Sohn von 20 Jahren, der seit zwei Jahren nicht mehr zu Hause leben will sondern im Haus meiner Freundinnen. Er wollte weder studieren noch arbeiten, er kommt für die Dauer eines Monats nach Hause, ist einige Tage glücklich und beginnt dann, auf alle böse zu sein. Dann verlässt er das Haus wieder.

28 Könnten Sie mir bitte sagen, warum das so ist?

29 Antwort: Dieser Sohn hat Ihnen nur Probleme verursacht. Es ist klar, dass aus der Unordnung Schmerz resultiert. Zweifellos versteht er nicht zu leben und will es auch nicht lernen. Man muss ihn so gut wie möglich und mit unendlicher Geduld und Liebe behandeln. Sicherlich wird er in Zukunft schwere Schicksalsschläge mit all ihren bitteren Konsequenzen erleiden müssen. Dann wird er die Notwendigkeit zu verstehen beginnen, sein Leben in geordnete Bahnen zu lenken.

5. Kapitel

Gespenster

1 Frage: Haben Sie schon ein Gespenst gesehen?

2 Antwort: Einige Menschen glauben an Gespenster, andere zweifeln an ihrer Existenz und andere spotten letztlich darüber. Ich brauche weder an sie zu glauben noch an ihnen zu zweifeln oder darüber zu lachen - für mich sind Gespenster eine Realität.

3 Frage: Was überzeugt Sie? Haben Sie welche gesehen?

4 Antwort: Mein Freund, ich möchte Ihnen nur einen sehr interessanten Fall erzählen. Ich war noch sehr jung und "sie" hiess Angela. Sie war eine aussergewöhnliche Person und ist bereits verstorben. Eines Tages, als sie noch am Leben war, beschloss ich fortzugehen, ohne mich zu verabschieden. Ich ging an die Küste des Atlantiks und wohnte im Hause einer alten, vornehmen Dame, die mir ihre Gastfreundschaft gewährte. Ich richtete mein Zimmer im Salon ein, dessen Tür direkt auf die Strasse ging. Mein Bett bestand nach Art der Tropen aus einem Gestell und einem Segeltuch. Da es dort viele Moskitos, Stechmücken usw. gab, schützte ich mich dagegen mit einem feinen, durchsichtigen Moskitonetz.

5 Eines Nachts schlief ich in meinem Bett, als ich plötzlich hörte, dass jemand gleichmässig dreimal an meine Tür klopfte. In dem Augenblick, als ich mich aufsetzte, um aufzustehen und zur Tür zu gehen spürte ich, wie zwei Hände durch mein Moskitonetz griffen. Sie kamen mir gefährlich nahe und liebkosten mein Gesicht. Dabei blieb es aber nicht: hinter jenen Händen tauchte ein menschliches Phantom auf, das meiner Freundin aufs Haar glich, die mich, ehrlich gesagt, nicht interessierte. Das Gespenst weinte verängstigt und sprach zu mir Sätze wie: "Undankbarer, du gingst von mir ohne dich zu verabschieden, wo ich dich so geliebt und aus ganzem Herzen angebetet habe" und derlei Dinge mehr.

6 Ich wollte sprechen, aber es war umsonst, denn meine Zunge war wie gelähmt. So befahl ich diesem Gespenst mental, es möge sich unverzüglich entfernen.

7 Erneute Klagen, erneute Vorwürfe, und schliesslich sagte es "dann gehe ich eben" und entfernte sich ganz, ganz langsam. Als ich sah, dass sich die Erscheinung entfernte, kam mir ein neuer Gedanke, eine eigenartige Idee. Ich sagte zu mir selbst: Das ist der Augenblick herauszufinden, was ein Gespenst ist, woraus es besteht, welche Realität es besitzt.

8 Es ist klar, dass bei diesen Gedanken in mir die Furcht verschwand und sich meine Zunge wieder löste. Ich konnte wieder sprechen und befahl dem Gespenst: "Nein, gehe noch nicht, kehre zurück, ich möchte mit dir sprechen". Das Phantom antwortete: "Ja, das ist gut, ich komme zurück". Diesen Worten folgte die Tat und das Gespenst kam wieder auf mich zu.

9 Als erstes überprüfte ich meine eigenen Kräfte, um festzustellen, ob sie richtig funktionierten. "Ich bin nicht betrunken" sagte ich zu mir, "ich bin nicht hypnotisiert, ich bin nicht Opfer einer Halluzination, meine fünf Sinne sind in Ordnung und ich habe keinen Grund zu zweifeln".

10 Als ich mich vom richtigen Funktionieren meiner fünf Sinne überzeugt hatte, ging ich daran, das Gespenst zu untersuchen.

11 "Gib mir die Hand" sagte ich zur Erscheinung. Diese lehnte mein Ansinnen nicht ab und streckte mir ihre Rechte entgegen. Ich nahm den Arm der Figur, die vor mir stand, und konnte ein normales rhythmisches Klopfen feststellen, als ob sie ein Herz hätte. Ich untersuchte die Leber, die Milz usw. und alles funktionierte ordnungsgemäss. Die Qualität der Materie allerdings wirkte protoplasmatisch, es schien eine gallertartige Substanz zu sein, ähnlich dem Berühren von Vinyl. Diese Untersuchung nahm ich beim Schein einer ordentlich eingeschalteten Glühlampe vor und sie dauerte ca. eine halbe Stunde.

12 Dann sagte ich zum Gespenst: "Jetzt kannst du gehen, ich bin mit meinen Untersuchungen zufrieden". Das Gespenst überhäufte mich mit Vorwürfen und zog sich bitterlich weinend zurück.

13 Einige Augenblicke später klopfte die Dame des Hauses an meine Tür. Sie dachte, ich hätte die Ehre des Hauses missachtet und kam, um mir zu sagen, dass sie nur mir allein Gastfreundschaft gewährt habe und es sie sehr befremde, dass ich Frauen in meinem Zimmer empfing.

14 "Verzeihen Sie, gnädige Frau" war meine Antwort, "ich habe keine Frau hierher gebracht. Mich besuchte ein Gespenst, das ist alles" (natürlich erzählte ich ihr die ganze Geschichte). Ich konnte die Dame überzeugen und sie schauderte, als sie in diesem heissen Klima eine fürchterliche Kälte im Raum verspürte. Dies war eine weitere Bestätigung der Wahrheit meiner Geschichte.

15 Ich notierte den Tag, das genaue Datum und die Stunde dieses Vorfalles und als ich später diese Freundin traf, erzählte ich ihr meine Geschichte.

16 Sie beschränkte sich darauf mir zu sagen, dass sie in jener von mir genannten Nacht und Stunde schlief und träumte, sie befände sich an einem Ort an der Küste und unterhalte sich mit mir in einem Raum, der einem Salon ähnelte.

17 Natürlich sagte ich zu mir selbst: Die Dame legte sich schlafen, dachte an mich und ihr Phantom kam zu mir.

18 Das Eigenartige aber war, dass einige Monate später diese Dame starb. Eines Nachts ruhte ich in meinem Bett aus und das Phänomen wiederholte sich. Doch diesmal entschloss sich das Gespenst, sich neben mich zu legen und war voll Zärtlichkeit und liebte mich. Die Situation wurde ziemlich unerträglich und mir blieb nichts anderes übrig als dem Phantom mit grosser Strenge zu befehlen, sich für immer zurückzuziehen und mich niemals mehr zu belästigen. Das Gespenst gehorchte und kehrte nie mehr zurück.

19 Frage: Mein Herr, Ihre Erzählung ist sehr interessant. Könnten Sie uns noch einen ähnlichen Fall erzählen?

20 Antwort: Gerne, lieber Freund. Einmal kam eine arme junge Frau in einer äusserst schlechten wirtschaftlichen Situation in die Stadt. Es handelte sich um ein anständiges Mädchen, das mich um Arbeit bat.

21 Ich nahm sie als Dienstmädchen im Hause auf und sie war wirklich sehr arbeitsam. Nach einigen Tagen ihrer Tätigkeit im Hause allerdings stellte sich eine Reihe von aussergewöhnlichen psychischen Phänomenen ein, die nicht nur meine Familienangehörigen aufregten, sondern auch unsere Nachbarn.

22 In ihrer Gegenwart erhoben sich die Teller in die Luft, um dann auf dem Boden zu zerschellen. Tische und Sessel tanzten von selbst und Steine fielen in unsere Wohnung.

23 Für uns war es nicht sehr angenehm, dass genau während der Mahlzeit Steine, Erde usw. auf die Speisen fielen.

24 Das junge Mädchen trug an seiner rechten Hand einen mysteriösen Ring mit einer Aufschrift, die wörtlich so lautete: "Zur Erinnerung an deinen Freund Luzbel."

25 Am interessantesten aber ist, dass sich jenes Mädchen (finanziell gesehen) im Elend befand, obwohl sie vom genannten Freund immer wieder einige Geldstücke erhielt, die für das Essen ausreichten; sie kamen einfach durch die Luft geflogen und das Mädchen brauchte sie nur aufzuheben.

26 Sie erzählte uns, dass ihr genannter "Freund" ihr gesagt hatte, er lebe im Meer und habe den Wunsch, sie zu sich auf den Grund des Ozeans zu holen.

27 Wir sprachen viele Beschwörungen, um ihren unsichtbaren Kameraden von ihr zu entfernen. Dieser kam jedoch mit grösserer Kraft zurück, nahm seine Gewohnheiten auf und die Menschen waren natürlich darüber beunruhigt.

28 Einige junge Männer verliebten sich in das Mädchen, aber wann immer sie versuchten, sich ihr zu nähern, regnete es Steine über sie und angsterfüllt suchten sie das Weite.

29 Später verschwand das Mädchen aus dem Umkreis der Stadt. Was mag aus ihr geworden sein? Wir wissen es nicht. Allerdings konnten wir feststellen, dass ihr Freund Luzbel einfach ein Elementargeist des Meeres war. Auch sie hatte viel von der Natur eines Elementargeistes; das kam durch ihre Augen, ihre Blicke, ihren Körper, ihr Betragen usw. zum Ausdruck.

6. Kapitel

Erlebnisse von Menschen

1 Frage: Ich möchte Ihnen gerne eine Begebenheit erzählen, die mir vor einiger Zeit passierte. Wir zogen aus dem Haus aus, in dem wir 11 Jahre gewohnt hatten und wo es uns ziemlich schlecht ging. Da wir noch einige Sachen dort hatten, kamen meine Tante und ich nach einigen Tagen zurück. Beim Eintreten schlug uns sofort ein Geruch faulenden Kadavers entgegen. Da wir das Haus jedoch völlig sauber verlassen hatten, ging ich aus Neugierde in das höhergelegene Stockwerk um nachzusehen. Ich trat in eines der Zimmer und sah an der Stelle, wo sich eines der Betten befunden hatte eine tiefe Grube, wie wenn man einen Sarg hinunterlassen würde. Ich schrie auf; meine Tante hörte den Schrei und kam herauf. Als sie mich derart erschreckt sah, verliessen wir sofort den Ort und kehrten in das Haus zurück, in dem wir jetzt wohnten.

2 Von da an begann ich, meinen Appetit zu verlieren. Ich ass immer weniger und weniger, bis der Zeitpunkt kam, an dem ich überhaupt keine Nahrung mehr aufnehmen konnte. In zwei Monaten verlor ich 20 kg und man musste mich in ein Sanatorium einliefern. Sämtliche Spezialisten untersuchten mich, doch keiner konnte herausfinden, was mir fehlte. Ich fühlte mich sterbenselend und hatte Magenschmerzen, die keine Minute aufhörten und konnte weder Medikamente noch Speisen zu mir nehmen. Alles musste mir in Form von Injektionen verabreicht werden.

3 Acht Tage nach der Einlieferung lag ich im Koma. Die Ärzte wurden es milde, meine Heilung zu versuchen und sagten, ich hätte Krebs. In der Tat hatte mein Körper den Geruch eines Krebskranken. Man wollte mich operieren, aber meine Familie gestattete es nicht. Ich sah stets einen Arzt im weissen Kittel um mich, den weder ich noch meine Familie kannten, denn er existierte nicht in der physischen Welt.

4 Und dieser Arzt, der für alle ausser mich unsichtbar war, ermutigte mich und versprach, mich zu heilen. Sein Versprechen erfüllte sich und ich wurde wie durch ein Wunder wieder gesund. Als die Ärzte mich zu dem Zweck operierten, die Ursache meiner Krankheit festzustellen, entdeckten sie zu ihrer Verwunderung, dass ich völlig gesund war und der angenommene Krebs überhaupt nicht existierte.

5 Können Sie mir sagen was passierte? Was war der Grund für diese Erkrankung? Das blieb für mich immer ein Rätsel.

6 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Gestatten Sie mir, Señorita, Ihnen zu sagen, dass Sie in Ihrer früheren Existenz eben hier in der Hauptstadt Mexikos eine schwarzmagische Handlung gegen eine andere Person begingen. Dies verursachte deren Tod und die Folge davon war Ihre mysteriöse Erkrankung. Dass Sie gesunden und nicht starben, verdanken Sie Ihren guten Taten, die es erlaubten, Ihr Karma zu verringern. Ohne Zweifel stand Ihnen ein unsichtbarer Arzt bei, wofür Sie unendlich dankbar sein müssen.

7 Frage: Aus der ersten Ehe meines Vaters waren wir zu dritt. Als mein älterer Bruder ein Jahr alt war, wurde er meiner Mutter weggenommen. Als ich fünf Jahre zählte, übergab mich meine Mutter meinem Vater, der mit seiner Mutter und meinem älteren Bruder zusammenlebte.

8 Während meiner ganzen Kindheit empfang ich von keiner Seite Zuwendung und Liebe. Da mich meine Grossmutter so hasste, nahmen die Anderen auf mich keine Rücksicht, um sie nicht zu ärgern. Bis zu einem Alter von 15 Jahren wusste ich überhaupt nicht, ob meine Mutter lebte; von ihr empfang ich Liebe, bis sie vor 10 Jahren starb.

9 Können Sie mir bitte sagen, warum es mir nicht gelang, das Glück und die Liebe eines Mannes zu gewinnen und worauf ist der grosse Hass meiner Grossmutter zurückzuführen?

10 Antwort: Betrachten Sie die Kehrseite der Medaille Ihrer Erzählung und Sie finden die Antwort. Es ist klar, dass alle diese Begebenheiten Ihres Lebens eine Wiederholung einer früheren Existenz sind, in der Sie statt Opfer der Täter waren. Diejenigen, die Ihnen heute so viel Schmerz zufügen, waren in der Vergangenheit Ihre Opfer, das ist alles. Denken Sie daran, dass das Gesetz des Karma die getreue Bilanz aller unserer Taten ist. Es gibt keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung. Sie haben die Konsequenzen Ihrer eigenen Handlungen geerntet. Wenn Sie sich an Ihr früheres oder Ihre früheren Leben erinnern könnten, würden Sie sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen können.

11 Frage: Können Sie mir sagen, warum ich im Leben keine Liebe finde, obwohl ich sie sehr ersehne?

12 Antwort: Auf der Grundlage des Gesetzes von Handlung und Konsequenz ernten wir, was wir gesät haben. Als logische Konsequenz sehen wir, dass Sie Wind säten und nun Sturm ernten.

13 Frage: Könnten Sie uns einen konkreten Krankheitsfall schildern, der auf schlechte Handlungen in früheren Leben zurückzuführen ist?

14 Antwort: Sehr gerne. In meiner vergangenen Reinkarnation kannte ich den Fall eines Banditen, der erschossen wurde. Dies ereignete sich auf einer Strasse. Der Räuber nannte sich "Golondrino" und fiel der Justiz in die Hände. Man band ihn an einen Baum und exekutierte die Höchststrafe.

15 Viel später wurde dieser Mann in einem weiblichen Körper wieder geboren. Eines Tages baten mich die Eltern um Hilfe. Eine vornehme Señorita, in der die Seele des "Golondrino" verkörpert war, spie Schaum aus dem Mund, wand sich in fürchterlichen Zuckungen und schrie voll Angst Sätze wie "die Polizei kommt schon mich holen, sie sagen ich bin ein Dieb, ein Wegelagerer, sie binden mich an diesen Baum um mich zu erschiessen". Diese letzten Worte wurden ständig durch Handbewegungen und durch Bemühungen begleitet, sich von unsichtbaren Fesseln oder eigenartigen Riemen zu befreien.

16 Unsere Nachforschungen gestatteten es, den konkreten Fall festzustellen: Es handelte sich um eine mentale Wiederholung der letzten Szene des früheren Lebens dieser Seele, die jetzt im Körper einer Frau inkarniert war.

17 Die Psychiater hatten keinen Erfolg und konnten sie nicht heilen. Wir mussten bestimmte magische Beschwörungen vornehmen, mit erstaunlichem Ergebnis: Die Kranke wurde radikal gesund. Es besteht kein Zweifel, dass uns die Göttliche Kraft des Heiligen Geistes zur Seite stand.

18 Frage: Wir wohnten in einem Haus mit der Nummer13 an der Tür und wir waren13 in der Familie. Während der elf Jahre in diesem Haus widerfahren uns nur Krankheit und Elend.

19 Können Sie uns sagen, warum das so war?

20 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage, verehrtes Fräulein. Erinnern Sie sich an die Reise des Raumschiffes Apollo13? Es war ein totaler Fehlschlag und der Plan der Vereinigten Staaten zur Eroberung des Weltraumes musste verschoben werden. Beinahe kamen die drei Besatzungsmitglieder ums Leben usw. In diesen Augenblicken erinnere ich mich an eine Neujahrsnacht. Wir waren13 Personen um einen Tisch versammelt. Inmitten des Festmahles sagte ich zu den Geladenen: "Einer der dreizehn hier Versammelten wird bald sterben". Diese Prophezeiung erfüllte sich nach wenigen Monaten, als einer von ihnen tatsächlich verstarb.

21 Befremden Sie sich daher nicht über die unheilvolle Dreizehn. Diese Zahl bedeutet Tod, Unglück, Tragödie, Schmerz. Die Dreizehn bringt aber auch neue Situationen, denn der Tod und das Leben sind in inniger Beziehung. Es ist klar, dass Sie ein schreckliches Karma bezahlten, das ist alles.

22 Frage: Können Sie mir sagen, warum ich in der Liebe immer Unglück habe? Immer wenn ich im Begriff bin, das Glück zu finden, flieht es meinen Händen. Obwohl sie mir immer sagen, dass sie mich lieben, verlassen sie mich doch, um eine Andere zu heiraten.

23 Antwort: Sehr gerne beantworte ich Ihre Frage, gnädige Frau. Es ist klar, dass Ihr Problem ohne Kenntnis des Gesetzes der ewigen Rückkehr nicht verstanden werden kann. Alle Ereignisse sind eine ständige Wiederholung der vergangenen Leben. Jeder Mensch hat in der Vergangenheit diverse Ehen geschlossen, sexuelle Beziehungen mit anderen Personen erlebt usw. Das Ergebnis derartiger ehelicher Verbindungen kann gut, schlecht oder indifferent sein. Wenn wir uns zu einem bestimmten Ehepartner schlecht verhielten, erleben wir in einem neuen Leben die Wiederbegegnung mit all ihren Folgen: Eheliche Fehlschläge, fehlgeschlagene Hochzeiten, Abbruch von Liebesbeziehungen usw. Am schlimmsten aber ist die aus diesem oder jenem Grund erzwungene legale Trennung, besonders wenn Liebe involviert ist.

7. Kapitel

Interessante Berichte

1 Frage: Eines Nachts im April d.J.1968, als ich tief und fest schlief, hörte ich das Geschrei und den Lärm von Leuten, die auf der Strasse stritten und Fensterscheiben einschlugen. Ich befürchtete, dass sie die Windschutzscheibe meines auf der Strasse geparkten Autos eingeschlagen hätten, stand auf, schlüpfte in meine Pantoffeln, zog eine Hose an und ging auf den Gang hinaus. Ich durchquerte das Wohnzimmer und spähte durch das Fenster, indem ich den Vorhang hochhob. Zu meiner Überraschung entdeckte ich, dass keine Leute zu sehen und kein Lärm zu hören waren. Statt dessen herrschten völlige Ruhe und Frieden, die Strasse war voll beleuchtet und mein Auto war in einem einwandfreiem Zustand.

2 Ich dachte, es handle sich um eine Illusion oder um einen Alptraum und kehrte über den Gang erneut in mein Zimmer zurück. Als ich die Tür öffnete und einige Schritte in den Raum trat, sah ich mich zu meiner allergrössten Überraschung tief schlafend im Bett neben meiner Frau, die Arme befanden sich ausserhalb der Decke, das linke Bein war völlig abgedeckt und das Gesicht lag auf der linken Seite.

3 Als ich das sah, verspürte ich eine fürchterliche Angst und fühlte mich von meinem Körper wie von einem Magnet angezogen; ich erwachte zutiefst erschrocken, mein Herz klopfte heftig und kalter Schweiß rann über meinen ganzen Körper.

4 Können Sie mir sagen, was sich wirklich zugetragen hat?

5 Antwort: In diesem konkreten Fall handelte es sich um eine sogenannte Verdoppelung; Ihre Seele befand sich ausserhalb des physischen Körpers. Natürlich tritt jede Seele während des normalen, üblichen Schlafes aus dem Körper aus und schweift hierhin und dahin; sie wandert zu verschiedenen Orten und kehrt genau beim Aufwachen wieder in den physischen Körper zurück. Der Wachzustand tritt genau dann ein, wenn die Seele wieder in den Körper aus Fleisch und Blut eintritt.

6 Das Interessante an Ihrem Fall ist aber, dass Ihre Seele beim Wiedereintreten in das Zimmer Ihren physischen Körper schlafend im Bett sehen konnte. Sie sah sie in der gleichen Form, in der man einen Tisch sieht oder ein Automobil, das man täglich fährt. So wie der Fahrer sich in das Auto setzt, um es zu lenken, so dringen auch Sie, d.h. die Seele in den Körper ein, erwachen und es folgt der Wachzustand. Das geschah in Ihrem Fall.

7 Frage: Im Jahre 1958, als ich von einer Kinovorführung nach Hause zurückkehrte, fand ich im Hause die ganze Familie in höchster Sorge wegen der Nachricht vor, dass eine Tante verschwunden war, die am Morgen aus dem Haus gegangen war und ihre vier Kinder (zwischen drei und sechs Jahre alt) allein zurückgelassen hatte. Die Kinder weinten vor Angst und Hunger. Die Familienangehörigen waren an verschiedenen Orten nach ihr auf die Suche gegangen, doch alles war vergebens. Sie organisierten eine weitere Suche nach ihr und erkundigten sich überall. Mir oblag es, zu Hause zu bleiben.

8 Gegen drei Uhr morgens erwachte ich zutiefst erschrocken und sah das Zimmer in vollkommener Dunkelheit. Plötzlich jedoch begann sich eine ovale leuchtende Figur in der Mitte des Zimmers abzuzeichnen. Sie ging auf das Bett zu, erreichte dessen Kante und hob das Moskitonetz in die Höhe; ich spürte, wie sich ein Körper an den Bettrand setzte und die genaue Figur meiner Tante annahm, die alle suchten. Mit lauter Stimme sprach sie: "Lieber Junge, fürchte dich nicht; ich bin deine Tante und bin gekommen um dir zu sagen, dass ich bereits tot bin. Ich möchte gerne, dass du den Anderen sagst, wo sie meine Leiche finden können. Suche deinen Onkel und sage ihm, dass sie mich im Kommissariat "XY" finden. Ich bitte dich sehr, passt auf meine Kinder auf und betet für sie."

9 Sie erhob sich, senkte das Moskitonetz und verschwand. Am nächsten Tag tat ich wie sie mich geheissen hatte; niemand glaubte mir, bis sie sich davon überzeugten, dass sich auf diesem Kommissariat tatsächlich ihre deformierte Leiche befand. Sie war durch heissen Dampf ums Leben gekommen.

10 Wie war es möglich, dass jemand nach dem Tod Angaben über das Auffinden seiner Leiche macht und für seine Kinder bittet?

11 Antwort: Nach dem Tod des physischen Körpers lebt die Seele in den höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos. Das erklärten wir bereits in einem eigenen Kapitel, wiederholen es aber auf alle Fälle noch einmal. Es ist klar, dass diese Seele das Bedürfnis hatte, dich über ihren Tod zu informieren. Diese Benachrichtigung war erforderlich, denn sie hatte Kinder und musste ihren Pflichten nachkommen und es besteht kein Zweifel, dass in diesem Fall jener Seele durch die höheren Gesetze geholfen wurde. Ihr wurde gestattet, in diese dreidimensionale Welt, in der wir leben, einzudringen und dir eine genaue Information zu übermitteln, um dir zu sagen wo sich ihre Leiche befand. Diese Tatsache konnte entsprechend bewiesen werden, da ihr Körper

genau an dem Ort gefunden wurde, den sie angegeben hatte: auf einem Polizeikommissariat. Tatsachen sind Tatsachen und wir müssen uns vor ihnen beugen.

12 Frage: Ich wohnte einer Zusammenkunft von Gnostikern bei, als sich mir eine Person näherte und mich bat, für die Gesundheit ihrer Mutter zu bitten, die praktisch aufgegeben worden war. Ich versprach, alles mir mögliche für deren Heilung zu tun.

13 Ich betete zum Engel Adonai, er möge mir helfen und stellte mir das Haus der sympathischen alten Dame vor, die ich in ihrem Bette liegend vorfand. Als sie mich erblickte, lächelte sie heiter, setzte sich auf und ich legte meine rechte Hand auf ihre Stirn. Mit meiner Linken berührte ich mein Herz und konzentrierte mich intensiv auf den Meister Jesus, damit er mir helfen möge. Ich sah wie sie genas und lächelnd begleitete sie mich zur Tür ihres Hauses.

14 Bei der nächsten Zusammenkunft kam die Person, die mich um Hilfe gebeten hatte, mit Tränen in den Augen zu mir, bedankte sich und sagte, dass ihre Mutter genesen sei und mir viele Grüsse schicke, da sie mich gesehen hatte.

15 Wie ist es möglich, dass zwei Menschen nur durch Glauben eine solche an ein Wunder grenzende Heilung erreichen konnten?

16 Antwort: Mein Freund, der Glaube kann Wunder vollbringen und der Göttliche Meister Jesus sagte: "Habt Glaube wie ein Senfkorn und ihr könnt Berge versetzen".

17 Es ist klar, dass Sie durch die lebhafteste Vorstellung, am Bette der Kranken zu sein, eine Verdoppelung erreichten. Ihre Seele reiste zu der Kranken und mit Hilfe des Göttlichen Meisters wurde die Patientin gesund. Wundern Sie sich deshalb nicht über das Gesehene. Wenn die Seele austritt, kann sie sich oft auch in grosser Entfernung sichtbar machen. Haben Sie noch nie von Heiligen gehört, die das gleiche vollbrachten? Heilige, die man während des Gebetes im Zustand der Ekstase an anderen Orten sehen konnte, wo sie Kranke heilten?

18 Frage: Bei einer anderen Zusammenkunft, bei der Heilungen durchgeführt wurden, kam eine Dame von ca.60 Jahren, die an den Armen eine sehr tiefe Schnittwunde aufwies und sie allen Anwesenden zeigte. Der Meister sprach dann die Beschwörungen und wir alle wiederholten die Worte, die er sprach. Dann bat er die Frau, sich zu setzen.

19 Bei der nächsten Zusammenkunft zeigte sie uns erneut ihre Arme und die Wunde war beinahe verheilt. Der gleiche Vorgang wurde wiederholt und bei der dritten Gelegenheit zeigte sie uns ihre Arme. Überrascht sahen wir, dass nicht einmal mehr eine Narbe an der Stelle existierte, wo vorher tiefe Fleischwunden zu sehen waren.

20 Was bewirkte bzw. was passierte, dass diese Person so perfekt und rasch geheilt wurde?

21 Antwort: Oh, Sie sprechen von gnostischen Zusammenkünften. Zweifellos sind diese Versammlungen sehr interessant. Denken Sie daran, dass die Urchristen Gnostiker waren und wunderbare Heilungen vollbrachten.

22 Wundern Sie sich daher nicht, dass bei diesen Zusammenkünften unter der Leitung des Meisters, der die Kongregation unterweist, sich ein weiteres, ähnliches Wunder ereignete. Die Gnostiker rufen die Göttlichen Wesen in den unsichtbaren Welten, damit diese Heilungen solcher Art durchführen. Es besteht kein Zweifel, dass sich das ereignete und die Patientin so rasch gesund wurde.

23 Frage: Um das Jahr 1962, ca. im November, in dem ich gerade begonnen hatte, die gnostischen Vorträge zu besuchen, kam auch ein Herr mit einem eigenartigen Aussehen zu uns. Er wirkte sorgenvoll und hatte einen unstillen, eigenartigen Blick. Er bat mich um Hilfe, um "dunkle Wesenheiten" aus seinem Körper auszutreiben, die ihn zu zerstören trachteten und die eine Schwellung seiner Beine verursachten, die er uns zeigte.

24 Der Meister stimmte zu und sprach die "Beschwörung der Sieben"; er machte einige magnetische Handbewegungen und der Mann begann, sich zu krümmen, zu schreien, zu heulen und zu wimmern, als ob er grossen Schmerz empfände. Gleichzeitig gestikuliert er und machte Bewegungen, als ob etwas aus ihm austreten würde. Anschliessend nahm man einen starken ekelerregenden Geruch wahr. Dann folgte eine Pause, während der der Mann auszuruhen schien. Der Meister gab ihm drei kleine Schläge, worauf dieser sich aufrichtete und sagte, er könne sich an nichts erinnern. Nach drei Sitzungen waren seine Beine völlig gesund und er klagte nicht mehr über solche berüchtigten Wesenheiten.

25 Können Sie mir sagen was passierte und wie die Heilung möglich war?

26 Antwort: Es sind dies Fälle von Besessenheit, über die das christliche Evangelium berichtet. Jesus legte seine Hand auf die Besessenen und befahl den Dämonen, aus ihnen herauszufahren. Es ist klar, dass diese gehorchten.

27 Auch die Apostel empfangen diese Fähigkeit. Jesus übertrug ihnen diese Autorität und sie konnten die Dämonen beschwören und aus den Körpern der Patienten austreiben, damit diese gesund wurden. Der Fall, den Sie schildern, ist also nicht der einzige. Die Krankheiten werden genau durch dunkle Elemente verursacht, die sich im Körper der Kranken einnisten. Viele Eingeborenenstämme Amerikas kennen diese Mysterien. Ich kenne den Fall zahlreicher indigener Priester, die vor der Heilung ihrer Kranken Exorzismen durchführen in der gesunden Absicht, die "dunklen Wesenheiten" zu eliminieren, welche die Krankheit hervorrufen. Wenn unsere Ärzte dem Beispiel dieser indigenen Heiler folgen würden, könnten sie bestimmt Wunder auf dem Gebiet der Medizin vollbringen. Der von Ihnen geschilderte Fall ist nur normal. Der Kranke wurde beschworen und gesundete, das ist alles. Vergessen Sie auch nicht, dass die Raute und der Salbei wunderbare Pflanzen sind, die als Räucherwerk bei den Exorzismen verwendet werden können.

8. Kapitel

Die Verdoppelung

1 Frage: Was ist die Verdoppelung?

2 Antwort: Wissen Sie wirklich nicht, was die Verdoppelung ist?

3 Ich verstehe sehr gut, Señorita, dass Ihre Frage ehrlich ist. Die Verdoppelung ist äusserst simpel und einfach. Sie ist ein natürliches Phänomen wie essen, trinken usw. Es ist klar, dass die Seele aus dem physischen Körper austritt, wenn dieser schläft und überall herumreist. Wenn die Seele zurückkommt, wieder in den Körper eintritt, kann sie sich oft an die Orte erinnern, an denen sie verweilte, an die Personen, mit denen sie sprach usw. Das nennt man dann Träume, aber in Wirklichkeit handelt es sich um eine Verdoppelung.

4 Frage: Kann dies nur im Schlaf oder auch willentlich geschehen?

5 Antwort: In jedem Fall braucht man für die Verdoppelung Schlaf, auch wenn sie willentlich geschieht.

6 Frage: Ist die Verdoppelung nicht gefährlich?

7 Antwort: Mir will scheinen, dass das Bewusstwerden der eigenen natürlichen Phänomene niemals gefährlich sein kann. Man muss sich der Nahrung bewusst werden, die man zu sich nimmt, der Getränke, des Zustandes seiner Gesundheit und auch des Vorganges der Verdoppelung, der bei jeder lebenden Kreatur auftritt.

8 Frage: Erklären Sie mir die Technik der Verdoppelung. Ich möchte willentlich nach Paris reisen.

9 Antwort: Lernen Sie das, was Sie immer unfreiwillig, unbewusst machen, willentlich und bewusst herbeizuführen. Sie haben sich immer verdoppelt. Im Moment des Einschlafens verlässt jede Seele leider unbewusst den Körper. Machen Sie das gleiche, aber willentlich und bewusst, ich wiederhole das nochmals. Wenn Sie sich in diesem Zustand der Schläffheit befinden, die dem Schlaf eigen ist, wenn Sie einzuschlafen beginnen, stellen Sie sich vor, Sie seien wie ein feinstoffliches, luftförmiges Phantom. Denken Sie, dass Sie im Begriff sind, aus Ihrem Körper auszutreten. Verstehen Sie, dass Sie nicht der Körper, sondern dass Sie eine Seele sind. Fühlen Sie sich wie eine Seele und erheben Sie sich sacht und vorsichtig von Ihrem Bett - so wie Seelen sich erheben. Setzen Sie das, was ich Ihnen sage, in die konkrete Tat um. Versuchen Sie nicht zu denken, sondern zu handeln! Machen Sie, nachdem Sie sich erhoben haben, in Ihrem eigenen Zimmer einen kleinen Sprung mit der festen Absicht, in den Raum hinauszuschweben. Wenn Sie wirklich schweben, heisst das, dass Sie ausserhalb Ihres physischen Körpers sind. Sie können dann Ihr Zimmer verlassen und durch den Raum schweben, Sie können nach Paris, London oder wohin immer Sie wollen. Schweben Sie aber nicht, sind Sie mit Ihrem physischen Körper von Ihrem Bett aufgestanden. Legen Sie sich nochmals ins Bett und wiederholen Sie das Experiment.

10 Frage: Bleibt beim Schweben der physische Körper im Bett?

11 Antwort: Ich möchte, dass Sie mich verstehen. Es ist klar, dass Sie ausserhalb des physischen Körpers sind, wenn Sie inmitten Ihrer Umgebung herumschweben. In diesem konkreten Fall müssen Sie verstehen, dass Ihr physischer Körper im Bett blieb und Sie sich ausserhalb des Körpers weitab von Ihrem Bette befinden.

12 Frage: Wenn man spürt dass man schwebt, muss man dabei an eine Reise zu einem bestimmten Ort denken?

13 Antwort: Ich möchte dass Sie verstehen, dass es sich nicht darum handelt zu denken, sondern zu tun. Das ist etwas anderes. Ich sehe Sie z.B. in diesem Sessel sitzen, aber wenn Sie denken, dass Sie aufstehen und auf die Strasse gehen wollen und das nicht tun, werden Sie natürlich in Ihrem Sessel sitzen bleiben. Es bedarf der Tat, haben Sie mich verstanden?

14 Frage: Genau das gefällt mir so an der Gnosis, dass Sie mir alles, was ich nicht verstehe, so genau erklären.

15 Antwort: Das ist klar. Uns gefällt die Genauigkeit in allem, die Präzision.

16 Frage: Können Sie mir einen konkreten Fall einer willentlichen Verdoppelung erzählen?

17 Antwort: Mit grösster Freude, Señorita, erzähle ich Ihnen ein persönliches Erlebnis. Ich möchte Ihnen meine erste Verdoppelung berichten; ich war noch sehr jung, als ich beschloss, mich willentlich zu verdoppeln. Ich

kann mich ganz klar erinnern, dass ich dem Vorgang des Schlafes mit grosser Aufmerksamkeit folgte und intelligent handelte, als ich mich fast schlafend fühlte und mich in diesem Zustand des Überganges zwischen Wachsein und Schlaf befand.

18 Ich begann nicht darüber nachzudenken, dass ich mich verdoppeln würde. In diesem Fall wäre ich tatsächlich an diesem Gedanken hängen geblieben und hätte das angestrebte Experiment nicht durchführen können. Ich wiederhole: Ich handelte, ich erhob mich ganz sachte von meinem Bett und indem ich dies tat, fand eine ganz natürliche Trennung der Seele vom Körper statt. Die Seele blieb ausserhalb des Körpers und dieser blieb schlafend im Bett.

19 Ich trat ganz spontan und wie selbstverständlich von meinem Haus auf die Strasse und ging dann eine einsame Strasse entlang. An der nächsten Ecke blieb ich stehen und überlegte einige Augenblicke, wohin ich mich wenden sollte. Ich beschloss, nach Europa zu reisen.

20 Es liegt auf der Hand, dass ich die Wasser des Atlantiks überqueren musste, wunderbar durch den leuchtenden Raum schwebend. Ich fühlte ein für Menschen nicht beschreibbares Glück und gelangte schliesslich in die Stadt Paris.

21 Ich wanderte oder besser gesagt schwebte durch diese erleuchtete Atmosphäre und spürte instinktiv das Verlangen, in ein Haus einzutreten.

22 Es fiel mir nicht schwer, in einen bestimmten Herrensitz einzudringen. Das eigenartige daran war das Zusammentreffen mit einem Eingeweihten, den ich in weit zurückliegenden Inkarnationen gekannt hatte.

23 Auch er befand sich ausserhalb des Körpers. Ich konnte feststellen, dass sein Körper zweifellos im Bette schlief. Neben ihm sah ich eine Frau und zwei Kinder, die ebenfalls schliefen und verstand, dass es sich um seine Frau und seine beiden Söhne handelte.

24 Ich begrüsst liebevoll meinen Freund und die Seele seiner Frau, die sich ebenfalls ausserhalb des Körpers befand. Da die Kinder schliefen, waren auch deren Seelen ausgetreten.

25 Jene kindlichen Seelen waren im Begriff, wegen meiner ungewohnten Anwesenheit zu erschrecken. Ich verstand die Notwendigkeit mich zurückzuziehen, um zu vermeiden, dass diese erschrockenen Seelen in ihre Körper zurückkehrten. Es steht ausser Frage, dass die Kinder in diesem Fall im Bett geweint hätten, und so meinen Freund und seine Frau aufgeweckt hätten. Das Gespräch wäre so unterbrochen worden, da sowohl die Seele meines Freundes als auch die seiner Gattin sich veranlasst gesehen hätten, wieder in ihre Körper aus Fleisch und Blut einzutreten.

26 All das begriff ich im Bruchteil von Sekunden und um genau dieses Problem zu vermeiden schlug ich meinem Freund vor, das Haus zu verlassen und mit mir eine Runde durch die Strassen von Paris zu machen. Meine Freude war gross, als er dem zustimmte.

27 Wir gingen gemeinsam durch die Umgebung jener grossen Stadt und ich riet ihm sogar, auf den Weg zurückzukehren, den Pfad des Lichtes zu betreten. Zum Schluss schlug ich ihm vor, einen wundervollen Tempel zu besuchen, der in Deutschland existiert. Mein Freund lehnte diese Einladung ab und sagte mir, dass er dies nicht tun könne, da er seine Aufmerksamkeit auf die Probleme des praktischen Lebens konzentrieren müsse, da er doch eine Frau und Kinder hätte usw. Ich verabschiedete mich von jenem Eingeweihten und überflog, durch die Atmosphäre schwebend, einige grosse Mauern. Dann schwebte ich eine Strasse und einen kurvenreichen Weg entlang, bis ich schliesslich bei einem wunderschönen Tempel anlangte.

28 Vor diesem Heiligtum sah ich viele Seelen verschiedener Nationalitäten; Menschen, die während der Stunden des Schlafes ihren grobstofflichen Körper verliessen um hierherzukommen.

29 Alle diese in verschiedenen Gruppen versammelten Menschen unterhielten sich miteinander. Sie sprachen vom Kosmos, von den Gesetzen der Reinkarnationen und des Karma, von den Mysterien des Lebens und des Todes usw.

30 Ich suchte unter diesen Gruppen einen bestimmten Freund, der in der Verdoppelung sehr erfahren war, aber ich fand ihn nicht.

31 So näherte ich mich dem Hüter des Tempels und sah einen reizenden Garten mit wundervollen Blumen, die einen berausenden Duft verströmten. Im Hintergrund zeichnete sich die Silhouette eines wundervollen Tempels ab, der durch den Glanz der Sterne angestrahlt wurde. Der Hüter trat jedoch dazwischen und sagte zu mir: "Das ist der Tempel der Weisheit, ziehe dich zurück, noch ist die Zeit nicht gekommen".

32 Ich gehorchte dem Befehl und zog mich in eine gewisse Entfernung zurück, ohne mich jedoch zu sehr vom Hüter zu entfernen. Dann betrachtete ich mich selbst. Ich beobachtete meine geistigen Hände und Füsse und ging soweit, sie mit den Händen und Füssen dieses Körpers aus Fleisch und Blut zu vergleichen, den ich dort, in Lateinamerika, im heiligen Land der Azteken schlafend zurückgelassen hatte.

33 Es liegt auf der Hand, dass diese Vergleiche eine sofortige Rückkehr in meinen physischen Körper bewirkten, der tief schlafend im Bette schnarchte. Aufgeregt erwachte ich und sagte zu mir: "Ich war im Tempel der Weisheit, welches Glück, welche Seligkeit".

34 Heute noch kann ich jenes so weisse, so reine Licht nicht vergessen, das im Heiligtum erstrahlte. Natürlich gehörte dieses Licht zu keiner grobstofflichen Lampe. Es strahlte von allen Seiten und warf keinen wie immer gearteten Schatten.

35 Frage: Kann man an jeden beliebigen Ort reisen, auch ohne ihn zu kennen?

36 Antwort: Ich reiste zu diesem Göttlichen Tempel, den ich aber nicht kannte. Mich trug, sagen wir, ein "höherer telepathischer Sinn"; ich könnte Ihnen auch sagen, dass mich mein eigener Geist leitete.

37 Frage: Wenn jemand willentlich sich verdoppelt, kann er sich beim Erwachen daran erinnern, wohin er reiste?

38 Antwort: Es ist klar, dass man sich nicht willentlich verdoppelt, wenn man sich nachher nicht erinnern kann. Mir erscheint es unmöglich, dass eine Person, die sich willentlich verdoppelt, die aus dem Körper absichtlich und bewusst austritt nicht in der Lage ist, sich daran zu erinnern, was sie ausserhalb des Körpers sah. Wenn Sie z.B. Ihr Haus verlassen, um ins Büro zu gehen und dann vom Büro wieder nach Hause zurückkehren, erinnern Sie sich, was Sie im Büro sahen? An die durchgeführte Arbeit, an die Anweisungen Ihres Chefs?

39 Ja, ich erinnere mich an alles, was ich im Büro tat, wenn ich heimkomme.

40 Das ist nun der gleiche Fall, Señorita. Denken Sie daran, dass Ihr physischer Körper ein Haus aus Fleisch und Blut ist. Wenn Sie dieses Haus willentlich verlassen und willentlich wieder dorthin zurückkehren, werden Sie sich deutlich an alles erinnern, was sie sahen und hörten.

9. Kapitel

Mystische Phänomene

1 Frage: Einmal, als ich versuchte, im Freien zu meditieren, fühlte ich, wie ich aus dem Körper austrat als ob ich erbeben würde; ich spürte plötzlich, wie ich mit grosser Geschwindigkeit durch die Luft flog und nach einigen Sekunden nach Ägypten gelangte. Ich landete nahe der Sphinx, spürte die Hitze des Sandes unter meinen Füßen und konnte die riesigen, verwitterten Steinblöcke des gigantischen Monumentes berühren. Für mich war es eine grosse Überraschung, das Panorama so klar und den Himmel so lebendig wahrzunehmen. Selbst eine Brise, die vom Nil heraufwehte und einige grosse, schlanke Palmen bewegte, konnte ich verspüren.

2 Nachdem ich mich kurz ausgeruht hatte, fühlte ich mich durch etwas besonders angezogen. So erhob ich mich und schwebte bis zur ungefähren Höhe der Nase der Sphinx, in der sich eine kleine Öffnung befand. Ich drang durch sie ein, bis ich schliesslich eine Treppe erreichte, die sehr eng und spärlich erleuchtet war. Sie führte zur Tür eines Raumes, vor der sich ein Wächter befand, der mit einem Schurz, goldenen Sandalen und einem Kopfputz mit einem goldenen Diadem bekleidet war. Das Diadem glich einer Kobra, die im Begriff schien zu beissen. In der Rechten hielt er eine Lanze, die mir den Eintritt verwehrte. Seine Augen waren von einer sehr durchdringenden grünblauen Farbe und seine Haut war braun. Er sprach kein einziges Wort, prüfte mich nur und grüsste mich. Ich erwiderte den Gruss, er lächelte, ergriff seine Lanze und liess mich mit einer liebenswürdigen Verbeugung eintreten. Ich gelangte in einen grossen Raum, in dem leise Gesänge eines Chores ertönten, der Gebete in Form wunderschöner Lieder darbrachte.

3 Im Raum wurde Weihrauch von rötlicher Farbe verbrannt, der den Geruch des Extraktes roter Rosen verströmte und der meinen Körper vom Kopf bis zu den Füßen zum Vibrieren brachte. Darüber hinaus gab es viele ägyptische Symbole an den Wänden, die mir sehr vertraut waren, obwohl ich sie nicht verstand. Nachdem ich die reiche Dekoration jenes Raumes, der zweifellos ein sehr spezieller Tempel war betrachtet hatte, ertönte ein Gong und drei Meister erschienen, deren Antlitz Milde und Ehrfurcht ausstrahlte, deren Blicke jedoch durchdringend waren. Sie alle waren mit gelben Gewändern und einer strahlend weissen Tunika bekleidet. Nachdem sie mich begrüsst hatten, hiessen sie mich mit einer sehr brüderlichen Umarmung willkommen.

4 Dann hielten sie eine Messe an einem Altar ab, der sich zwischen zwei riesigen Säulen befand, auf dem ein grosser goldener Käfer durch den Qualm des Räucherwerkes hindurchstrahlte. Anschliessend wurde ein Becken mit kristallklarem Wasser erleuchtet, das ich vorher nicht wahrgenommen hatte. Man geleitete mich dorthin und ich begann, mich mit einem schrecklich schwarzen bärtigen Gesicht zu sehen, das einem Orang Utan ähnelte. Dann sah ich viele Abschnitte meines Lebens, in denen ich alle Arten der Sünden beging. Schliesslich schluchzte und weinte ich.

5 Dann ermahnten sie mich und gaben mir symbolische Ratschläge, während sie mir einen Käfer aus massivem Gold überreichten. Sie legten ihn in meine rechte Hand, schlossen diese und sprachen dazu einige mir unverständliche Worte. Dabei sagten sie mir, ich möge ihn wohl bewahren und mich würdig erweisen, ihn ständig an meiner Seite zu haben. Dann segneten sie mich und ich kehrte in meinen Körper zurück, wobei ich unverzüglich und äusserst beeindruckt erwachte. Bis zum heutigen Tage habe ich nicht das geringste Detail vergessen.

6 Frage: Können Sie mir sagen was passierte und welche Bedeutung all das für mich hat?

7 Antwort: Mit grosser Freude beantworte ich Ihre Frage. Mit allergrösster Klarheit können wir eine Verdoppelung feststellen. Sie schliefen, während Sie meditierten und beteten. Ihre Seele trat aus dem Körper aus und begab sich nach Ägypten, der heiligen Erde der Pharaonen.

8 Sie müssen verstehen, dass Sie geistig in den Mysterientempel der Sphinx eintraten. Es freut mich sehr, dass Sie in der Nase der Sphinx eine geheime Tür entdeckten. Es liegt auf der Hand, dass es sich um keine körperliche, materielle Tür handelt, sondern vielmehr um eine den körperlichen Sinnen unsichtbare Tür, die aber für die Intelligenz des Herzen bestens sichtbar ist.

9 Weiters ist klar, dass sich der Tempel der Sphinx nicht in dieser physischen Welt befindet. Es handelt sich dabei um einen Tempel, unsichtbar für die Augen des Fleisches, aber völlig sichtbar den Augen des Geistes.

10 Was Ihnen passierte, ist der Erfahrung des Heiligen Paulus sehr ähnlich, der bekanntlich in den Himmel entrückt wurde und Dinge hörte und sah, deren Verständnis den Menschen nicht möglich ist.

11 Es besteht kein Zweifel, dass Sie in einem früheren Leben ein Eingeweihter in die Mysterien Ägyptens waren und deshalb in den Tempel gerufen wurden. Deshalb, durch jenen Ruf, der Sie in der Meditation erreichte, gelangten Sie genau dorthin.

12 Sie wohnten geistig einem ägyptischen Ritual bei, sie sahen und hörten die Priester des Tempels. Sie lauschten den hehren Gesängen und sahen im Wasser Ihr Ego der Sünde und alle begangenen Delikte. Es besteht kein Zweifel, dass Sie sich sehr hässlich sahen - durch die Sünden wird man so furchtbar abstossend.

13 Ihnen wurde ein heiliger Käfer aus reinem Gold übergeben - ein wundervolles Symbol der geheiligten Seele. Das ist alles.

14 Ich hoffe, mein Herr, dass Sie mich verstanden haben. Sie müssen sich unweigerlich entschliessen, den Weg der Heiligkeit zu gehen und alle Ihre Fehler zu bereuen.

15 Frage: Bei einer anderen Gelegenheit, als ich in einem Wald in der Nähe der Stadt Cuernavaca, Mexiko, gemeinsam mit einem Geistesfreund meditierte, der ein hohes Wissen hat und den ich wie einen Vater schätze, erlebte ich folgendes:

16 Wir setzten uns beide in Yogaposition, die auch als Lotussitz bekannt ist, und führten einige Atemübungen durch. Dann traten wir in die Stille und in die Meditation ein. Ich fühlte mich sofort in das Hochgebirge des Himalaja oder besser gesagt nach Tibet versetzt. Dort war es fürchterlich kalt und man hörte das Heulen des Windes. Auch sah ich einige bewaffnete chinesische Soldaten in dieser ungastlichen Gegend. Dann gelangte ich auf eine wolkenverhangene Ebene, wo man nach und nach die majestätische Konstruktion einer Mauer erkennen konnte. In ihr befand sich ein enormes Holzportal, das durch jahrhundertealte schmiedeeiserne Nägel zusammengehalten wurde. Der Eingang wurde durch tibetische Soldaten bewacht, die mich anhielten, als ich mich näherte und mir sagten, ich möge einen Moment warten, sie müssten erst rückfragen, ob ich zum Passieren berechtigt sei. Nach einigen Augenblicken erhielten sie eine Nachricht und man konnte das Knarren der Angeln des enormen Tores hören. Dabei sagten sie mir, ich könne passieren. Auf den ersten Blick erschien es mir, als beträte ich eine himmlische und gleichzeitig spektakuläre Stadt, da das Weiss ihres Marmors und die herrlichen Blumengärten in einer unbeschreiblichen Schönheit erstrahlten. Die Sträucher waren in den verschiedensten Grün und Gelbtönen, die man auf der Erde nie sehen kann. Ich ging über einige weiträumige Treppen, die eine Balustrade mit gedrehten Säulen aufwies, welche die Form wunderschöner Marmorfiguren hatten. Diese führten mich auf einen kleinen Platz mit einem Springbrunnen, dem kristallklares, sprühendes Wasser entströmte. Er war klein und in seiner Mitte befand sich ein schönes Kind, das aus einem Henkelkrug ständig Wasser ausleerte und dessen Vorrat sich nie erschöpfte. Dann wandte ich mich nach rechts und näherte mich dem Eingangstor eines langen, flachen Gebäudes, das sieben wundervoll verzierte Marmorsäulen aufwies. Beim Beobachten des Ganges begann ich, engelsgleiche Chöre zu vernehmen, wobei die Chorsänger ein Wesen mit sich führten, das Licht und Ehrfurcht ausstrahlte. Es war niemand anders als der Meister Jesus der Christus, bei dessen Anblick ich mich einer Ohnmacht nahe fühlte. Er blickte mich fest an und in seinem Gesicht zeichnete sich ein Lächeln der Liebe und Brüderlichkeit ab. Dann näherte er sich mir und legte seine Rechte auf meine Stirn, wobei er folgende Worte sprach: "Gehe hin und lehre alle Nationen, dass ich mit Euch bin".

17 Dann gingen wir durch andere Gänge und sahen andere grosse Meister, unter denen ich auch den Meister Samael Aun Weor erkannte, den er laut rief und dem er meine unbedeutende Person zum Schutze und der Unterweisung empfahl. Dann rief er andere Schüler und Meister, die alle weiss gekleidet waren und sich in der Nähe befanden. Er segnete uns durch Gebete und spezielle Mantrams. Persönlich verabschiedete er sich vom Meister Samael und von mir, während ich sah, wie sich das Tor erneut schloss und diese herrliche Umgebung unseren Blicken entchwand.

18 Nachdem ich in meinen Körper zurückgekehrt war, öffnete ich die Augen und sah, dass mein Freund noch nicht erwacht war. Eine Minute später wachte auch er auf und wir kommentierten unsere Erlebnisse.

19 Wie kann es sein, dass ein gewöhnlicher Student der Gnosis ohne irgendwelche Verdienste eine derartig grossartige Erfahrung machen kann und ihm diese delikate Mission anvertraut wurde?

20 Antwort: Mit grösster Freude antworte ich auf Ihre Frage. Sie sehen bereits, was die Meditation und das Gebet sind. Wenn jemand, der guten Willens ist, sich dem Gebet und der Meditation hingibt, kann ihm das Glück zuteil werden, in den Zustand der Ekstase zu gelangen. Die Seele tritt aus dem Körper aus, wie wir schon oft dargelegt haben, und reist an irgendeinen entfernten Ort der Erde oder des Unendlichen.

21 In Ihrem konkreten Fall liegt auf der Hand, dass Sie sich nach Tibet begaben und einen geheimen Tempel besuchten, in dem Sie die Meister der Menschheit und unseren Herrn, den Christus sehen konnten. Vergessen

Sie nicht, dass die Seele im Gebet, in der Ekstase es erreichen kann, den Christus zu sehen. Sie hatten dieses Glück und es besteht kein Zweifel, dass der Herr Ihnen den Auftrag erteilte, die Doktrin der Gnosis allen Ihren Mitmenschen zu lehren.

22 Es liegt auf der Hand, dass ich Ihnen diese Lehren geben muss; deshalb sahen und hörten Sie, dass der Herr sich darum kümmerte, dass ich Sie unterweise.

10. Kapitel

Mystische Erfahrungen eines Neophyten

1 Frage: Eines Nachts im Jahre 1966, als ich die Verdoppelung übte gelang es mir, bewusst meinen Körper zu verlassen und ein Gefühl einer ganz besonderen Freiheit zu verspüren. Mein Sein verspürte eine unbeschreibliche Freude und ich flog, flog wie ein Vogel bis zu einem mir unbekanntem Planeten, der jedoch der Erde sehr ähnlich war. Ich sah grosse grüne Nadelwälder und ein Blockhaus, in dem sich einige Personen befanden, die mir Zeichen machten. Ich landete und fand zu meiner dankbaren Überraschung, dass sich dort der Meister Samael Aun Weor mit einigen Familienmitgliedern und bekannten Schülern befand, die mich mit einer überströmend herzlichen Umarmung und einer ganz besonderen Freude begrüßten, die ich nicht in Worte fassen kann.

2 Dann lud mich der Meister ein, mit ihm durch den Wald bis zu einer Steinbrücke zu wandern. Dort erklärte er mir, dass dieser Planet der Mond in früheren Weltepochen sei, als es noch Menschen, Tiere und eine Vegetation auf ihm gab. Es war also die alte Erde-Mond oder Erde-Mutter-Mond und er zeigte mir Flüsse, Berge und grosse Meere.

3 Können Sie mir erklären, wie es möglich ist, einen anderen Planeten in so weit zurückliegenden Epochen wie dieser zu besuchen?

4 Antwort: Sie sehen jetzt, geehrter Herr, was die Verdoppelung darstellt. Die Seele kann sich also auf andere Planeten versetzen und viele Mysterien kennenlernen. Sie waren tatsächlich mit Ihrer Seele, Ihrem Geist, wie immer man sagen will, auf jenem Satelliten, der die sternklaren Nächte erleuchtet.

5 Dort begegneten Sie ohne Zweifel an jener Brücke meinem Geist. Es liegt aber auf der Hand, dass das, was Sie gesehen haben die Brücke, den Fluss, die Vegetation usw. - einer äusserst weit zurückliegenden Vergangenheit angehören, da der Mond heute ein Kadaver ist.

6 Es ist gut zu wissen, dass die Welten, die Menschen, die Pflanzen und die Tiere geboren werden, wachsen, altern und sterben.

7 Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass heute der Mond ein toter Körper ist.

8 Auf diesem Satelliten gab es Leben in Hülle und Fülle; er ging durch seine Kindheit, Jugend, Reife, durch sein Alter und starb.

9 Die Seele kann nicht nur die Zukunft und die Gegenwart sehen, sondern auch die Vergangenheit. Was Sie gesehen haben entspricht genau jener vergangenen Epoche, in der der Mond wasserreiche Flüsse, tiefe Meere, eine üppige Vegetation, aktive Vulkane sowie pflanzliches, tierisches und menschliches Leben aufwies.

10 Ich möchte, dass Sie wissen, dass die Seleniten existierten; der Mond erlebte während seiner aufeinanderfolgenden historischen Epochen sieben menschliche Rassen. Die erste Rasse waren die Riesen und die letzte die Liliputaner, d.h. die Kleinwüchsigen. Die letzten menschlichen Familien, die auf dem Mond lebten, können wir als Ameisenmenschen bezeichnen. Wundern Sie sich nicht über das, was ich Ihnen sage. Das passiert immer und auf allen Planeten - die ersten Rassen sind Riesen und die letzten sind winzig klein.

11 Ich beglückwünsche Sie, dass Sie sich an das auf dem Mond Gesehene und Gehörte erinnern konnten.

12 In einer kommenden Zeit werden die Archäologen unter der Oberfläche des Mondes Ruinen von uralten Städten finden können. Sie werden diese Nachrichten in allen Zeitungen lesen.

13 Frage: Im Juli des Jahres 1969 bot sich die Gelegenheit, in Begleitung von Meister Samael Aun Weor, seiner Familie, eines Freundes, anderen Schülern und meiner unbedeutenden Person den Bundesstaat Hidalgo (Mexiko) zu besuchen. Wir fuhren an einem sehr regenreichen und ziemlich kalten Nachmittag mit dem Auto zu einer archäologischen Ausgrabung, wobei wir dachten, dass es nicht möglich sein würde, den Ort zu besichtigen, da es während der Fahrt sehr stark regnete und die Sicht äusserst schlecht war.

14 Fast die ganze Strecke verlief so. Bei unserer Ankunft stellten wir zu unserer Überraschung fest, dass sich beim Dorf, dem wir uns zuwandten, der Himmel aufzuklären begann, während rundherum alles voll schwarzer Wolken hing.

15 Wir konnten daher die Ausgrabungen praktisch ganz besichtigen. Ich bemerkte, dass der Meister sich kurz konzentrierte und dann zu seiner Frau bemerkte, die Erlaubnis sei nun vorüber. Dann fragte er mich, ob ich mir des aufgetretenen Phänomens bewusst geworden sei. Ich bejahte dies, denn es war klar, dass er darum gebeten hatte, der Regen möge aufhören. Dann gab er uns zu verstehen, dass wir ins Auto einsteigen sollten und sofort begann es wieder wolkenbruchartig zu giessen.

16 Können Sie mir sagen, wie dieses Wunder möglich war?

17 Antwort: Sie müssen wissen, dass die vier Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde dicht von Elementarwesen der Natur bevölkert sind. Vielleicht kommt Ihnen das von mir Gesagte eigenartig vor, aber in allen Epochen der Geschichte gab es Traditionen über sogenannte Elfen, Nymphen, Sylphen, Kobolde usw.

18 Es sind also die Elementargeister, die man so nennt, weil sie in den Elementen leben.

19 Die Pygmäen z.B. leben zwischen den Felsen der Erde, die Salamander leben im Feuer, die Sylphen in der Luft und den Wolken und die Nereiden in den Wassern.

20 Die ungläubigen Menschen akzeptieren nichts von alledem; Sie sind aber, wie ich glaube, ein gläubiger Mensch und daher gebe ich Ihnen sehr gerne Erklärungen und beantworte Ihre Frage.

21 Mit Hilfe bestimmter geheimer Formeln gab mein eigener Geist den Sylphen, die in den Wolken leben den Befehl, sich von dort zu entfernen. Sie müssen aber auch noch wissen, dass die Wasser ebenfalls von den Undinen gelenkt werden. Wenn die Sylphen spezielle psychische Ströme wahrnehmen, begeben sie sich in die Wolken, bewegen sie, entfernen sie vom entsprechenden Ort und mit ihnen gehen auch die Undinen des Wassers. Der Regen kann also momentan aufhören. Wir Eingeweihte fahren solche Praktiken jedoch nur in ganz besonderen Fällen aus, da sonst die Ordnung in der Natur gestört würde.

22 Ein gnostischer Eingeweihter wird aber ein derartiges Wunder immer nur mit Erlaubnis der Höheren Wesen vollbringen.

23 Das Wunder, das Sie miterlebten war notwendig, da einige Monolithen in Tula studiert werden mussten, die zweifellos sehr interessant sind.

24 Frage: Während einer Übung, in der ich mich so wie Sie es uns lehrten an meine früheren Leben erinnern wollte, erlebte ich folgendes:

25 Ich sah mich in der Pyramidenstadt von Teotihuacan zur Zeit der Azteken, und zwar an der Stelle, wo sich die Zitadelle befindet. Dort befand sich eine grosse Menschenmenge, die jubelte und schrie, denn auf der ganzen Avenida de los Muertos befanden sich Menschen aus dem Volk, Soldaten und Politiker, die reich mit Federbüschen, Armbändern, Sandalen und Ornamenten aus Gold und Edelsteinen geschmückt waren.

26 Durch diese Avenida gingen wir Gefangene, an den Händen und im Nacken zusammengebunden. Uns umgaben einige Soldaten in der Kleidung der Ritter des Tigers und des Adlers, die uns zum Fuss der Sonnenpyramide führten, wo sich ein grosser brennender Scheiterhaufen befand. Als wir auf der Plattform anlangten, formierten sie uns. Ein Priester gab ein Zeichen und alle waren still. Die Schalmeien und die Teponaztlis begannen zu klingen und Jungfrauen erschienen, die unbeschreiblich prunkvolle Tänze vorführten.

27 Als die Tänze beendet waren, kamen zwölf Alte, die eine Art Kriegsgericht abhielten und uns verurteilten. Dann wurden uns die Augen verbunden und wir mussten die Treppen der Pyramide emporsteigen. Einige glitten aus und stürzten. Wir hörten bereits den Lärm und die Schmerzensschreie und ich erinnere mich, dass ich die Stufen sehr schmal empfand und sie nur bis zum halben Fuss reichten. Als wir oben angelangt waren gab es Gebete, Anrufungen und Darbringungen und wir wurden dem Gott Huitzilopochtli geopfert.

28 Können Sie mir erklären was passierte? Ist das eine Reinkarnation oder eine Rückkehr?

29 Antwort: Sie wollten sich in der Meditation an Ihre früheren Leben erinnern; Sie schliefen ein wenig ein und so trat Ihre Seele aus dem Körper aus Fleisch und Blut aus. Es folgten die diversen Szenen, Erinnerungen an eine Vergangenheit. Verstehen Sie bitte, dass Sie ein aztekischer Einwohner des alten Mexiko waren.

30 Sie sahen, wie viele Delinquenten verurteilt wurden und es liegt auf der Hand, dass Sie den Göttern geopfert wurden.

31 Nicht alle in der Zeit der Menschenopfer Getöteten waren unschuldige Menschen; im präkolumbischen Mexiko wurden Menschenopfer dargebracht.

11. Kapitel

Geschäfte

1 Frage: Ich habe ein Geschäft, und in der letzten Zeit wurde meine wirtschaftliche Situation sehr schwierig. Mein Geschäft geht äusserst schlecht und die Kunden sind ausgeblieben.

2 Was soll ich machen?

3 Antwort: Vor allem, mein geschätzter Freund, muss ich Ihnen sagen, dass Sie 40 Tage absoluter Keuschheit einhalten müssen, denn ich verstehe, dass Sie ein sehr profanes Leben geführt haben: Sie haben sich der Wollust ergeben und Ihre sexuelle Energie sinnlos verbraucht.

4 Es ist unerlässlich und dringend notwendig, dass Sie die innige Beziehung zwischen den Sexualorganen und der Zirbeldrüse begreifen.

5 Seien Sie über das von mir Gesagte nicht überrascht. Diese Drüse befindet sich im oberen Teil des Gehirnes.

6 Jeder Student der Gnosis weiss sehr wohl, dass wir in unserem Organismus über ein vollständiges drahtloses System verfügen. Das Sonnengeflecht, das sich im Bereich des Nabels befindet, ist die Empfangs- oder telepathische Antenne, welche die Mentalwellen unserer Freunde und Feinde auffängt und zum Verstand weiterleitet. Die Zirbeldrüse ist der zentrale Sender der Gedanken und übermittelt Wellen an verschiedene Personen und an verschiedene Orte.

7 Es ist klar, dass die erfolgreichen Geschäftsleute, die grossen Führerpersönlichkeiten aller Zeiten, eine sehr entwickelte Zirbeldrüse aufweisen.

8 Wenn man die Sexualenergie vergeudet, wird die Zirbeldrüse geschwächt und degeneriert. Sie kann daher keine kraftvollen Mentalwellen aussenden und als Folge davon stellt sich geschäftlicher Misserfolg ein.

9 Da Sie ein profaner Mensch sind, der über unsere esoterischen Studien nichts weiss, kann ich Ihnen nur raten, dass Sie 40 Tage absolute Keuschheit einhalten und so Sexualenergie speichern und damit Ihre Zirbeldrüse stärken. Ihre wirtschaftliche Situation wird sich bessern, es wird eine Wende zum Positiven eintreten.

10 Ausserdem rate ich Ihnen, Schwefel in Ihre Schuhe zu geben. Seien Sie nicht überrascht! Die ätherischen Emanationen des Schwefels reinigen Ihre persönliche Atmosphäre.

11 Sie müssen wissen, dass sich durch die Fornikation um Sie herum, in Ihrer Aura viele unsichtbare Larven bilden. Es gibt verschiedene Arten dieser Larven, aber durch die Emanationen des Schwefels lösen sich diese widerlichen Larven auf und Ihre Atmosphäre wird geklärt.

12 Ausserdem wäre es gut, dass Sie die Umgebung Ihres Geschäftes reinigen. Verbrennen Sie neun Tage Schwefel und anschliessend weitere neun Tage Zucker, um die Umgebung zu versüssen und sie angenehm zu gestalten.

13 Wir sprechen von Okkultismus und ich glaube, dass Sie mich verstehen sollten, denn Sie wollen ja Ihren Geschäftsgang verbessern.

14 Frage: Können Sie mir sagen was ich machen soll, um wohlhabend zu werden? Ich verkaufe Waren im Inneren des Landes und habe kein festes Geschäft. Es gibt aber Monate, in denen ich überhaupt nichts verdiene.

15 Antwort: Ich verstehe Ihre Situation, mein Freund. In aller Offenheit möchte ich Ihnen sagen dass, wenn man die Zehn Gebote der Gesetze Gottes einhält und jeden Tag zum Vater betet, sich die Situation klar bessern wird.

16 Der Vater gibt einem alles. Es mangelt einem also an nichts. Wenn aber jemand auf schlechtem Wege wandelt und die Zehn Gebote nicht einhält, sich nicht dem Vater hingibt, entfernt Er sich und man stürzt ins Elend.

17 Folgen Sie meinem Rat. Tun Sie viele karitative Werke seien Sie keusch, baden Sie sich mit aromatischen Kräutern wie z.B. der Minze, Kamille, Eukalyptus, Walnussblättern usw. Verwenden Sie 40 Tage diese Kräuter für Ihr tägliches Bad und, ich wiederhole, üben Sie so viel wie möglich Werke der Nächstenliebe. Nur so wird sich Ihre wirtschaftliche Situation ändern.

18 Frage: Gut, aber was verstehen Sie unter Keuschheit?

19 Antwort: Mein Freund, ich werde Ihnen das Arkanum AZF unserer Gnostischen Studien nicht erklären, da Sie dieses nicht verstehen würden. Dieses Buch ist nur eine grundlegende Information für Menschen, die unsere Werke nie studierten. Ich beschränke mich daher lediglich darauf Ihnen zu sagen, dass Sie 40 Tage sexuell

enthaltensam in Gedanken, Worten und Taten leben sollen, das ist alles. Wenn Sie in unsere Studien tiefer eindringen wollen, lesen Sie bitte unsere fortgeschrittenen Bücher wie "Die Perfekte Ehe" und viele andere.

20 Frage: Können Sie mir sagen, welche Werke der Nächstenliebe ich tun soll?

21 Antwort: Es ist gut für Sie zu wissen, dass die Werke der Nächstenliebe Werke des Mitleides sind: Den Hungernden speisen, den Dürstenden laben, den Nackten kleiden, den Unwissenden unterweisen, Kranke zu heilen usw.

22 Frage: Können Sie mir sagen, wann man ein Werk der Nächstenliebe vollbringen darf, wann nicht und mit wem?

23 Antwort: Man ist kein Richter um zu urteilen; ausserdem bedarf die Nächstenliebe keines Richters. Sie ist eine Sache des gesunden Menschenverstandes. Dem Hungernden etwas zu essen zu geben ist etwas sehr Menschliches, denn selbst Gefangene erhalten ihre Nahrung, da sie sonst verhungern würden. Dem Dürstenden zu trinken geben ist nur logisch, denn es wäre zu grausam, einem durstigen Menschen ein Glas Wasser zu verweigern. Dem Nackten ein Hemd zu geben ist etwas ganz Natürliches; einen Leidenden trösten ist sehr menschlich, dazu bedarf es keines Richters. Es wäre allerdings der Gipfel des Absurden, einem Betrunkenen Alkohol zu verabreichen oder einem Mörder eine Waffe in die Hand zu geben. Die Liebe ist Gesetz, aber die bewusste Liebe!

12. Kapitel

Das Gesetz des Freien Willens

1 Frage: Ich möchte Sie um einen Gefallen bitten: Mein Mann hat mich wegen einer anderen Frau verlassen, ich leide unsagbar und weiss nicht, was ich machen soll.

2 Da Sie die okkulten Wissenschaften kennen, will mir scheinen, dass Sie mein Problem lösen könnten. Ich weiss, dass Sie über grossartige mentale Kräfte verfügen und daher auch den Verstand anderer beherrschen können; deshalb bitte ich Sie, meinen Geliebten suggestiv zu beeinflussen und ihn mit Hilfe der Magie mir zu Füssen zu legen.

3 Welchen Preis verlangen Sie für Ihre Arbeit? Ich zahle alles was Sie wollen.

4 Antwort: Ich glaube, dass Sie sich geirrt haben, gnädige Frau, ich bin kein Schwarzmagier. Die Verwendung mentaler Kräfte zur Unterjochung oder Versklavung Anderer oder um sie zu etwas zu zwingen ist Gewalt und jeder Akt der Gewalt ist schwarze Magie.

5 Jeder ist sein eigener Herr und niemand hat das Recht, sich in fremde Angelegenheiten zu mischen. Es ist absurd, versuchen zu wollen, andere zu beherrschen.

6 Wann werden die Menschen lernen, den freien Willen der Anderen zu respektieren? Glauben Sie wirklich, dass man jemand straflos zwingen kann, Andere mit Gewalt zu lieben? Einfach so? Sie müssen wissen, dass diese Art schwarzmagischer Handlungen äusserst streng bestraft wird: die Engel des Schicksals sind nicht bereit, diese Art von Delikten zu verzeihen. Wenn Sie auf diesem Wege weitergehen, werden Sie Ihre Strafe erhalten.

7 Es gibt auf der Welt viele Menschen, die sich mit Zauberei, Hexerei und schwarzer Magie beschäftigen. Tausende von Hexern leben von diesem schmutzigen Geschäft und es ist wohl klar, dass derartige Menschen nicht weiterkommen, denn die schwarze Magie bringt Elend, Hunger, Armut, grössten Schmerz.

8 Frage: Trifft die Bestrafung von Menschen, die sich mit Hexerei beschäftigen, auch deren Kinder?

9 Antwort. Die Umgebung der schwarzen Magier ist natürlich erbärmlich und die Kinder dieser Menschen der Finsternis gehören auch der Finsternis an. Es liegt auf der Hand, dass verlorene Seelen die schwarzen Magier als ihre Eltern oder irdischen Väter suchen. Man braucht sich deshalb nicht zu wundern, dass die Kinder dieser Perversen ebenfalls pervers sind und ins Elend stürzen.

10 Es ist zu schade, dass die Menschen die Notwendigkeit nicht begreifen, den freien Willen der anderen zu respektieren; immer besteht die unangenehme Tendenz, die anderen mit Gewalt zu dominieren, unsere Ideen den Anderen aufzuzwingen, zu versuchen, die anderen dazu zu bringen, das zu tun wozu wir Lust haben. All das muss man mit Tränen, Elend und grösstem Schmerz teuer bezahlen.

11 Frage: Warum glauben diese Schwarzmagier, dass sie den Menschen Gutes tun, da sie ihnen, obwohl sie dafür Geld verlangen, doch bei der Lösung ihrer Probleme helfen?

12 Antwort: Ich möchte Ihnen sagen, dass es die Logik des Absurden gibt. Für die Wesen der Finsternis ist weiss schwarz und umgekehrt; erinnern Sie sich daran, dass der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist.

13 Ich erhalte von überall ständig Briefe, in denen ich um diese Dienste gebeten werde. Die Menschheit kann einem leid tun; wenn jemand eine Göttliche Botschaft den Menschen vermittelt ist das einzige, was ihnen einfällt, mir zu schreiben ich möge ihnen ihre Ehemänner wiederbringen, den Verstand der begehrten Frau dominieren oder fremde Gedanken beeinflussen mit dem Zweck, "XY" soll an "Z" so und soviel zahlen usw., statt sich darum zu bemühen, diese Botschaft zu studieren. Ich empfinde wahrhaft tiefen Schmerz über all das; man schreibt mir nicht mit der Bitte um esoterische Orientierung, um Erklärung der Lehren, sondern um für sie die anderen zu beherrschen. In diesem Zustand befindet sich die Menschheit und unter derartigen Umständen ist es mir lieber, dass man mir nicht schreibt, denn das einzige, womit ich mich beschäftige ist, die Lehre weiterzugehen und den Weg der Befreiung zu weisen, das Ziel zu zeigen, welches zur wahren Glückseligkeit des Geistes führt. Leider will die Mehrheit das nicht verstehen. Es gibt Personen, deren Kraft der mentalen Suggestion hoch im Kurs steht. Sie verlangen so und so viele Pesos oder Dollars für jede Suggestion und noch mehr dafür, einen "Geist" (wie die Spiritisten sagen) auf das angebetete Wesen oder den Geliebten anzusetzen, damit sie geliebt werden, damit die andere Person verlassen werde, in deren Armen er oder sie schläft, dass sie weinend nach Hause zurückkehre usw.

14 Es ist klar, dass alle diese schmutzigen Geschäfte der Hölle und der Finsternis entspringen und jene, die sie mit gutem oder schlechtem Glauben durchführen, treten unweigerlich in den Abyssos ein, wo man nur mehr Heulen und Zähneknirschen hört.

15 Frage: Ich lege Karten und kann schwören, dass ich den Leuten die Wahrheit sage und ihnen bei ihren Problemen helfe, obwohl ich dafür Geld verlange, da ich auf diese Weise meinen Lebensunterhalt bestreite. Glauben Sie, dass ich richtig handle?

16 Antwort: Sie bestreiten Ihren Lebensunterhalt auf eine ganz schreckliche Weise, da es sich in der Tat um Wahrsagen, um Hexerei handelt. Glauben Sie vielleicht, dass man mit dem Teufel in sich, im Reich des eigenen Herzens, die Wahrheit sagen kann? Sie wissen sehr wohl und sollen es nicht verleugnen, dass Sie auf dem Grunde Ihres eigenen Herzens das Ich der Sünde der Sterblichen, den Satan selbst tragen. Kann ein Mensch erleuchtet sein, der den Zustand der Heiligkeit nicht erreicht hat? Für Vorhersagen oder Wahrsagen Geld zu verlangen ist an sich schon ein Delikt. Sie glauben, sie täten Gutes, aber wundern Sie sich nicht: im Abyssos leben viele Anachoreten, Büsser, Zauberer, Hexer, Wahrsager, die sich Märtyrer wähnen und auch glauben, auf einem sehr guten Wege zu sein.

17 Frage: Können Sie mir sagen, ob meine Kinder, denen ich meine Glaubensansichten lehrte, auf schlechten Pfaden wandeln?

18 Antwort: Da es sich um Glaubensansichten über das Vorhersagen von Tatsachen, Glück, usw. handelt, muss ich Ihnen sagen, dass auch sie sich auf einem schlechten Weg befinden. Ich wiederhole, dass es nicht möglich ist, das Schicksal der anderen zu kennen, wenn wir nicht unser eigenes Los erkennen können. Wir können unser eigenes Schicksal nicht kennen, wenn wir das Erwecken des Bewusstseins nicht erreichen konnten. Dieses Erwecken ist unmöglich, wenn nicht vorher das Ich der Sünde (unsere Defekte) stirbt.

19 Frage: Obwohl ich in esoterischen Schulen viele Jahre studiert habe und sexuell enthaltsam lebte, obwohl ich verheiratet bin - glauben Sie, dass es für mich eine Rettung gibt?

20 Antwort: Ich glaube, dass Sie auf einem sehr schlechten Weg sind; Sie sind verheiratet und haben den "Tröster", von dem Jesus der Christus spricht, verworfen - ich verweise auf den heiligen Geist. Es ist klar, dass sich der Heilige Geist im Geschlecht befindet. Indem man die Sexualkraft wohl zu handhaben versteht, erreicht man die Erleuchtung - Sie aber hassen sie und kommen nicht einmal Ihren ehelichen Pflichten Ihrem Gatten gegenüber nach. Glauben Sie noch immer, auf einem guten Weg zu sein? Sie haben Informationen über Okkultismus oder Pseudo-Okkultismus erhalten, aber nichts verwirklicht: Das Ich der Sünde lebt in Ihnen, erkennen Sie das, bereuen Sie, studieren Sie unsere Bücher und setzen Sie sie in die Praxis um.

21 Frage: Ich verrichte Arbeiten jeder Art: ich bringe fremde Ehemänner zur Vernunft, ich erreiche, dass die Leute gegen ihren Willen kommen usw., und es geht mir wirtschaftlich sehr gut, da ich viel Geld verdiene.

22 Was haben Sie dazu zu sagen?

23 Antwort: Das Elend kommt in diesem Fall etwas später über Sie. Seien Sie inzwischen mit den moralischen Leiden zufrieden, die Sie haben und die sicherlich nicht sehr angenehm sind. Erinnern Sie sich, dass Sie einen Sohn haben, der Epileptiker ist. Kranke dieser Art sind tatsächlich von Dämonen besessen. Verstehen Sie das nicht? Wollen Sie das nicht verstehen? Das Los, das Sie erwartet, sind die Welten der Hölle und der Zweite Tod.

13. Kapitel

Praktische Magie

1 Frage: Anlässlich des Geburtstages meiner Schwester fuhr ich zu ihrem Haus, das ich ziemlich lange nicht besucht hatte, da sie nur alle 8 Tage dort ist. Ich traf sie ziemlich krank an, wusste aber nicht mit Sicherheit, was ihr fehlte. Sie erklärte mir, dass sie sich schon seit geraumer Zeit nur des Nachts so fühle und infolge Atemnot nicht schlafen könne. Sobald sie ein bestimmtes esoterisches Buch lesen wollte, das man ihr geborgt hatte, fühlte sie sich derart krank und konnte es nur lesen, indem sie die Beschwörung der Sieben sprach und Sie anrief. Als ich sie so krank vor mir sah, kam mir der Gedanke, zwei Eier zu nehmen und sie damit zu reinigen, wobei ich gleichzeitig die Beschwörung der Sieben des Weisen Salomon sprach, die Sie uns gelehrt haben. Nach einigen Minuten fühlte sie sich gut und konnte ganz normal atmen.

2 Können Sie mir bitte sagen, ob ich richtig gehandelt habe und worauf diese Krankheit zurückzuführen ist?

3 Antwort: Es besteht kein Zweifel, dass die Wesen der Finsternis üblicherweise Menschen attackieren, die den Pfad des Lichtes suchen; es ist klar, dass in den unsichtbaren Welten die Mächte der Dunkelheit leben, die aufpassen, ob eine Seele ihren Krallen entfliehen möchte. Sobald sie etwas derartiges sehen, bemühen sie sich nach Kräften, sie in die Irre zu führen und vom Pfad des Lichtes abzubringen.

4 Sie haben völlig richtig gehandelt, indem Sie Ihre Schwester heilten. Wenn das Ei so verwendet wird, wie es bei Ihnen der Fall war, verfügt es über bestimmte wunderbare magische Kräfte und kann bestimmte Larven und negative Fluida eliminieren, die sich in der Atmosphäre von Menschen ansammeln und fallweise Krankheiten verursachen.

5 Es ist notwendig, dass Menschen, die diese Zeilen lesen, die Beschwörung der Sieben des Weisen Salomon kennen. Sie haben diese Beschwörung verwendet, um die Finsternen in die Flucht zu schlagen, die Ihre Schwester attackierten. Die Beschwörung lautet wie folgt:

6 Die Beschwörung der Sieben Genien

Im Namen Michaels, auf dass Jehovah dir befehle und du dich von hier hinweghebst, Chavajoth.

Im Namen Gabriels, auf dass Adonai dir befehle und du dich von hier entfernst, Bael.

Im Namen Raphaels, verschwinde vor Elial, Durch Samael Zabaoth und im Namen des Elohim Gibor, verschwinde, Andrameleck.

Durch Zachariel und Sachel-Meleck, gehorche dem Elvah, Sanagabril.

Im göttlichen und menschlichen Namen des Schaddai und durch das Zeichen des Pentagrammes das ich in meiner Rechten Hand halte, im Namen des Engels Anael, durch die Macht Adam und Evas die da sind Jot-Chavah, weiche, Lilith! Lass uns in Frieden, Nahemah! Durch die heiligen Elohim und im Namen der Genien: Cashiel Sehaltiel, Aphiel und Zarahiel, auf Befehl Orifiels, hebe dich hinweg von uns, Moloch. Wir geben dir nicht unsere Kinder, damit du sie verschlingest.

Amen, Amen, Amen.

7 Diese Beschwörung müssen wir auswendig lernen und sie sofort anwenden, wenn es notwendig ist. Sie haben sie genau zum richtigen Zeitpunkt angewandt.

8 Frage: Am nächsten Tag kehrte ich mit einem anderen gnostischen Bruder in ihr Haus zurück, da sie sehr schwermütig wirkte. Zusammen verbrannten wir im ganzen Haus Schwefel, Weihrauch und Myrrhe; wir stellten das esoterische Pentagramm auf, das Sie magnetisiert hatten, bildeten Ketten und riefen alle Meister der Weissen Bruderschaft mit der Bitte, uns zu helfen.

9 Glauben Sie, dass das richtig war?

10 Antwort: Die Ausräucherungen sind sehr nützlich, um die Atmosphäre in den Häusern zu reinigen. Der Schwefel z.B. löst die Larven auf. Anderes Räucherwerk muss man korrekt anwenden. Sie hätten den Schwefel neun Tage hintereinander verbrennen müssen, um die Atmosphäre des Hauses zu reinigen und sie von astralen Larven zu säubern. Dann hätten sie noch mit anderem Räucherwerk fortfahren müssen, da der Weihrauch und die Myrrhe von grossem Nutzen sind. Man darf sie aber nicht mit dem Schwefel vermischen, sie sind mit ihm nicht kompatibel.

11 Der Graf Cagliostro rief die vier Heiligen oder vier Engel an, die sich an den vier Kardinalpunkten der Erde befinden und das gesamte Geschick der Menschen lenken.

12 Es besteht kein Zweifel, dass der Graf Cagliostro dafür auch Räucherwerk verwendete. Er brachte dem im Osten lebenden Genius des Lichtes Lorbeer dar, Myrthe dem Engel des Westens, Weihrauch dem König des Nordens, und Myrrhe dem König des Südens. In einem Falle grosser Notwendigkeit kann man diese vier Heiligen anrufen, jedem von ihnen das ihm zugeordnete Räucherwerk darbringen und sie aus ganzem Herzen um die gewünschte Hilfebitten.

14. Kapitel

Okkulte Medizin

1 Frage: Meister, was können Sie uns über Fernheilungen sagen?

2 Antwort: Ich erhalte laufend Briefe aus allen Teilen der Welt, in denen ich um derartige Heilungen gebeten werde. Wir beschränken uns auf die geistige Medizin; wir sagen die genaue Stunde, zu der sie sich auf uns konzentrieren, d.h. an uns denken und uns anrufen können.

3 Es ist klar, dass wir spirituell den Kranken helfen und uns manchmal vor ihnen sichtbar machen.

4 Gewöhnlich weisen wir sie in dem Sinne an, dass sie zu einer bestimmten passenden Stunde drei Kerzen anzünden. Wir raten ihnen, ein Glas Wasser vor diese drei Kerzen oder Lichter zu stellen und legen ihnen nahe, nach einer halben Stunde der Konzentration auf uns dieses Wasser zu trinken.

5 Es liegt auf der Hand, dass wir in dieses Wasser bestimmte Substanzen deponieren, die wunderbare Heilungen vollbringen können, sobald sie in das Innere des Organismus gelangen.

6 Bei der Arbeit der Heilung arbeiten verschiedene Meister zusammen, wie Paracelsus, Hilarion, der heilige Raphael und noch einige andere. Wir raten nicht immer die spezielle Konzentration auf Samael. "Ich habe sehr viel Arbeit". Wir geben ihnen auch die anderen Meister mit dem gleichen Zweck bekannt.

7 Das Wichtige dabei ist, dass die Kranken glauben, denn der Glaube vollbringt Wunder. Sagte doch schon Christus: "Habt Glaube wie ein Senfkorn und Ihr werdet Berge versetzen". Der Glaube ist eine wunderbare solare Kraft, mit der sehr viel erreicht werden kann. Unser System der geistigen Heilung bringt uns nicht in Widerspruch zu den Ärzten. Jeder kann an unsere Methoden glauben und auf der physischen Welt seinen Arzt konsultieren.

8 Frage: Kann man jede Art der Krankheit durch diese Methoden heilen?

9 Antwort: Es ist klar, dass die Meister der Medizin den Vitalkörper heilen, indem sie ihm die entsprechende Medizin verabreichen; als Resultat stellt sich später die Heilung des physischen Organismus ein. Es gibt aber sehr schwere karmische Krankheiten, die das Resultat schlechter Handlungen in früheren Leben sind. Wenn die Strafe sehr streng ist, wird eine Heilung unmöglich. Dennoch helfen die Meister der Medizin und versuchen, den Patienten zu retten.

10 Frage: Kann man eine Heilung auch erreichen, ohne dass eine medizinische Versorgung notwendig wird?

11 Antwort: Wenn die Person keine sehr schweren karmischen Schulden hat, können die Meister der Medizin den Kranken heilen, auch wenn dieser keinen Arzt konsultiert.

12 Frage: Sind alle Krankheiten karmisch?

13 Antwort: Man soll die Dinge nicht übertreiben, liebe Señorita. Nicht alle Krankheiten sind karmisch. Deshalb werden auch viele Patienten durch unsere psychischen oder geistigen Heilmethoden rasch gesund.

14 Wir halten aber fest, dass in diesen Zeiten auch viele unbekannte Krankheiten auftauchen, die das Resultat der fürchterlichen Perversität der Menschen sind. Solche Krankheiten verlaufen meistens tödlich.

15 Frage: Können Sie mir sagen, ob es die Krankheit des Bösen Blickes gibt?

16 Antwort: Ich muss Ihnen sagen, dass in den Städten Tausende von Kindern an der Folge des Bösen Blickes sterben. In den "superzivilisierten" Ländern glauben die Menschen nicht an diese Krankheit; deshalb nimmt auch die Sterblichkeit generell zu.

17 Jede Person, die über unbewusste hypnotische Kräfte verfügt, verletzt, wenn sie ein Kind ansieht, unfreiwillig dessen Vitalkörper und die Folgen lassen nicht lange auf sich warten. Das kleine Kind hat bald dunkle Ringe unter den Augen, erbricht, hat Fieber, Durchfall usw. Meistens diagnostizieren die Ärzte eine "Darminfektion", verschreiben viele Antibiotika, löffelweise Arzneien, aber statt gesund zu werden, geht es dem kleinen Wesen immer schlechter, bis es schliesslich stirbt.

18 Frage: Was kann man tun, um diese Fälle zu heilen?

19 Antwort: Am besten ist es, starke magnetische Striche mit den Händen von unten nach oben über das Gesicht und die Augenlider des Kindes zu machen, um das negative Vitalfluidum zu eliminieren. Es ist zweckmässig, ein Feuer, eine Kerze oder ein Licht anzuzünden und dem Kindchen die Beschwörung der Sieben

des Weisen Salomon vorzulesen, wie sie in diesem grundlegenden Einführungsbüchlein in die Gnosis geschrieben steht (siehe Kapitel13). Auch muss man auf der Stirn, über der Brust, über dem Kopf und den Schultern des kranken Kindes das Kreuz schlagen, während man ihm die vier Evangelien vorliest.

20 Frage: Das Lesen der vier Evangelien dauert sehr lange. Kann man das nicht etwas abkürzen?

21 Antwort: Ja, man kann mit tiefem Glauben die Bergpredigt lesen, damit die heilende Kraft stark genug ist, die im Organismus des Kranken angesammelten negativen Fluida zu vertreiben und er gesund werde.

22 Frage: Gibt es Krankheiten durch Hexerei?

23 Antwort: Die Welt ist voll davon, verehrtes Fräulein. Ich könnte unzählige Fälle berichten, aber sie hätten im Rahmen dieses Buchs, das wir fertigzustellen im Begriff sind, keinen Raum. Vor allem aber muss ich Ihnen sagen, dass zu allererst eine genaue Diagnose vorliegen muss. Nur so ist eine Heilung möglich.

24 Leider gibt es nur sehr wenig Heiler, die wirklich eine Krankheit infolge Hexerei diagnostizieren können. Ich werde einen ganz besonderen Fall erzählen, den der Weise Waldemar schildert: Ich setze ihn zwischen Anführungszeichen, da ich mich nicht mit fremden Federn schmecken möchte. Da es sich aber um einen sensationellen Fall handelt, ist es angezeigt, unsere Leser darüber zu informieren.

25 "Einen der interessantesten Fälle vampirischer Eifersucht erfuhr der französische Forscher des Okkultismus, Eliphas Lévi (Abbé Constant)."

26 "Während seines Aufenthaltes in London schloss Lévi Freundschaft mit einem jungen Herzog, in dessen Haus er beinahe täglich eingeladen wurde. Vor kurzem hatte der Herzog eine aussergewöhnlich schöne und junge französische Prinzessin gegen den Willen seiner protestantischen Familie geheiratet, denn die junge Frau war praktizierende Katholikin."

27 "Der Herzog hatte, wie sich Lévi überzeugen konnte, viele Jahre ein frivoles, um nicht zu sagen zügelloses Leben geführt. Lange Zeit hatte er eine junge italienische Ballettänzerin zur Geliebten, die er schliesslich verliess, da er in Wirklichkeit nur seine Frau wirklich liebte."

28 "Eines Nachmittags erkrankte die Herzogin und musste im Bett bleiben. Die Ärzte diagnostizierten eine beginnende Schwangerschaft, aber es stellte sich dann heraus, dass die Schwäche, an der sie litt, einen anderen Grund haben musste. Und obwohl der Herzog die berühmtesten Ärzte von ganz London konsultierte, standen diese vor einem Rätsel. Sie verabreichten die verschiedensten Medikamente, aber keines half."

29 "Ein häufiger Gast im Palast des Herzogs war auch ein alter französischer Abbé, der die Prinzessin bereits in Paris gekannt hatte und der sich besonders gerne mit Eliphas Lévi über metaphysische Probleme unterhielt, an denen auch er schon jahrzehntelang nicht nur theoretisch interessiert war. Eines Nachts blieben beide allein im Salon, da der Herzog voller Sorge an das Krankenbett seiner Frau geeilt war. Es war eine kalte, feuchte Nacht. Draussen zogen die Schwaden des berühmten Londoner Nebels durch die Nacht und verschluckten das Licht der Laternen. Plötzlich ergriff der Abbé die Hand von Lévi und sagte mit leiser Stimme: "Hören Sie, lieber Freund, ich möchte mit Ihnen über etwas sprechen. Kann ich Ihrer völligen Diskretion gewiss sein?" Lévi versicherte dies und der Abbé fuhr fort: "Ich habe allen Grund zur Annahme, dass die Krankheit der Herzogin nicht natürlichen Ursprungs ist. Ich kenne Mildred seit ihrer Kindheit und sie war stets das gesündeste Mädchen, das Sie sich nur vorstellen können. Jetzt aber siecht sie dahin und wird von Tag zu Tag schwächer. Es scheint, als ob sie auf mysteriöse Weise mehr und mehr Blut verlieren würde..."

30 "Glauben Sie, dass sie unter dem Einfluss irgendeiner dunklen Macht steht? Dass irgendein Zauber im Spiel ist?" fragte Lévi."

31 "Ich kann mich auf meine innere Stimme sehr gut verlassen und deshalb wage ich beinahe zu sagen, dass es bei dieser Krankheit nicht mit rechten Dingen zugeht. Wollen Sie mir helfen, den Zauber zu brechen?"

32 "Mit grösstem Vergnügen."

33 "Gut. In diesem Fall dürfen wir keine Zeit verlieren. Ich bitte Sie, eine halbe Stunde vor Mitternacht zu mir in meine Wohnung zu kommen, um gemeinsam eine Beschwörung vorzunehmen. Ich werde versuchen, die finstere Macht auszufragen. Vielleicht erhalten wir eine Antwort aus dem Jenseits..."

34 "Nach dieser Unterredung nahm Eliphas Lévi eine Pferdedroschke und begab sich in seine Wohnung. Dort nahm er ein Bad, rasierte sich und legte von Kopf bis Fuss frische Kleider an, da die Geister der mittleren Region, die der Abbé anzurufen gedachte, von ihren Beschwörern peinlichste Sauberkeit verlangten. Auch der Anzug musste übereinstimmen sie ertrugen keinerlei animalische Materialien, sodass Kleidungsstücke aus Wolle und Schuhe aus Leder nicht in Frage kamen."

35 "Da sich das Haus des Abbé im Nordosten, in Hampstead Heath befand und Eliphas in der Plaza Russel wohnte, also in einer beträchtlichen Entfernung von dort, musste Eliphas seine gründliche Toilette mit einer gewissen Eile vornehmen, da er ja mit dem Abbé zur vereinbarten Stunde zusammentreffen wollte. Er kam in

Hampstead Heath ca.40 Minuten vor Mitternacht an. Der Abbé persönlich, ganz in Weiss gekleidet, öffnete ihm die Tür und geleitete ihn über eine lange Treppe in einen Raum, der sich am Ende des Korridors im ersten Stock befand. Dort mussten sich die Augen von Eliphias erst an die Dunkelheit gewöhnen: Bläuliche, zitternde Flämmchen verzehrten Weihrauch und verströmten den Duft von Ambra und Moschus."

36 "In diesem schwachen Licht nahm Eliphias einen grossen runden Tisch wahr, der sich in der Mitte des Raumes befand und auf dem ein umgekehrtes Kruzifix, Symbol des Phallus, lag. Neben dem Tisch stand ein kleines, dünnes Männchen. "Das ist mein Diener" murmelte der Abbé. "Sie wissen ja, dass für diese Beschwörungen die Zahl drei unerlässlich ist. Beginnen Sie mit der ersten Anrufung." Diese Invokation durch den Abbé war mehr als eine Höflichkeit, da die Mächte der mittleren Region verärgert werden und sich am Herrn des Hauses rächen, ja ihm den Tod bringen könnten, falls er gestattete, dass die Harmonie ihrer Sphäre durch einen unwürdigen Eindringling gestört würde."

37 "Indem er so die Anrufung seinem Freund überliess zeigte er, dass er Eliphias als einen erstklassigen Meister der Magie einschätzte. Und diese Annahme war in der Tat berechtigt. Wenn es jemand gab, der erfolgreich mit freier Stirn und ohne Furcht, mit reinem Herzen und einem durch zahlreiche Prüfungen gefestigten Willen die tausenden Zeremonien der heiligen Magie vollbringen konnte, dann war es dieser Mann, der im Reich der Geister ebenso dominierte wie im Reich der inkarnierten Geschöpfe und Adepten."

38 "Im Schleier des Rauches streckte Eliphias instinktiv seine Hand nach links dort musste der Behälter mit dem geweihten Wasser sein, welches man in einer Vollmondnacht aus einer Zisterne holen und 21 durchwachte Nächte darüber beten musste. Er besprengte jetzt die vier Ecken des Raumes. Der Abbé erfüllte die Aufgabe des Ministranten und schwenkte den Weihrauch. In seinem Dunst begannen sich eigenartige Figuren abzuzeichnen, während sie gleichzeitig den Eindruck hatten, als breite sich eine eisige Kälte über den Boden aus, die bis zu den Spitzen ihrer Haare aufstieg und ihnen das Atmen erschwerte."

39 "Eliphias Lévi sprach jetzt noch kraftvoller die Worte der Invokation. Plötzlich schien es, als würden die Wände des Raumes verschwinden und sich vor ihnen ein bodenloser Abgrund öffnen, der sie zu verschlingen drohte. Hell leuchtende Strahlen glitzerten und sie mussten die Augen bedecken, um den gerufenen Geist nicht durch einen unwürdigen Blick zu beleidigen. Mit starker Stimme fragte Lévi nach dem Grund der Krankheit der Herzogin Mildred. Er erhielt keine Antwort. Die Rauchschwaden verdichteten sich derart, dass es ihnen die Sinne zu rauben drohte. Überstürzt eilte Eliphias zum Fenster und hörte plötzlich eine Stimme, die, obwohl sie kräftig und klingend war, aus dem Tiefsten seiner selbst zu kommen schien und den ganzen Raum seiner Seele erfüllte. Was die Stimme rief war so schauerlich, dass die Beine ihm den Dienst versagten und er wie versteinert stehen blieb."

40 "Jetzt stürzte der Abbé an seine Seite zum Fenster, aber seine zitternden, kraftlosen Hände waren ausserstande, den Riegel zu öffnen. Der Diener, der der Anrufung passiv beigewohnt hatte, lag ohnmächtig auf dem Boden."

41 "Schliesslich erwachte Eliphias aus seinem gelähmten Zustand und zerbrach das Glas mit dem Kruzifix. Gierig atmeten er und der Abbé die frische Nachtluft ein, im besonderen er, der seinen sozusagen fiebrigen Kopf im feuchten Nebel badete. Durch seine Nerven strömte die schauerliche Anschuldigung, die der mysteriöse Geist mit unzweideutiger Klarheit gegen ihn geschleudert hatte. Als er sich schliesslich etwas erholt hatte, kehrte er in das Zimmer zurück. Der Rauch hatte sich inzwischen verzogen und das Lämpchen brannte noch schwach. Der Abbé war aschfahl, starrte Eliphias mit weit aufgerissenen Augen an und stammelte: "Sind Sie wirklich schuldig, mein Freund? Ich kann es nicht glauben!"

42 "So haben Sie also die Antwort des Geistes gehört?"

43 "Der Abbé liess zum Zeichen der Zustimmung den Kopf bedrückt sinken und flüsterte kaum hörbar... "ja"...

44 "Ich schwöre Ihnen" sprach Lévi mit Nachdruck, "dass ich das Symbol mit reinen Händen ergriffen habe, dass ich niemals in meinem Leben ein Verbrechen beging! Ich schwöre, dass ich nicht mit Blut befleckt bin!"

45 "Bei diesen Worten näherte er sich der Lampe noch mehr, sodass ihr Schein voll auf ihn fiel. Erschrocken zeigte jetzt der Abbé mit dem Finger auf das Kinn und die Hemdbrust von Eliphias. "Da ... schauen Sie selbst in den Spiegel" ...sagte er, indem er seinen Freund an der Hand nahm und ihn vor einen grossen Spiegel führte, der an der Wand eines angrenzenden Gemaches hing. Dort entdeckte Eliphias einen Kratzer mit einigen Tropfen trockenen Blutes an seinem Kinn. Auch auf seinem Hemd waren einige Tropfen zu sehen. Er musste sich wohl bei seiner in so grosser Eile erfolgten Rasur geschnitten haben... So erklärte sich die Antwort des Geistes mit aller Klarheit: "Ich spreche mit keinen Blutbesudelten."

46 "Lévi spürte, wie ihm ein Stein vom Herzen fiel. Der Abbé wirkte dennoch äusserst erschöpft und hatte sich auf ein Sofa fallen lassen. Seine Schultern zogen sich zuckend zusammen und er bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Lévi versuchte, den Alten zu beruhigen, doch dieser wies ihn mit den Worten zurück: "Es geht um die arme Mildred; jede Stunde raubt ihr mehr das Leben. Wenn dem nicht so wäre, könnten wir den Geist erneut in

dreimal 21 Tagen mit den gebührenden Darbringungen und Bitten anrufen... aber das ist viel zu lange, denn inzwischen wird Mildred tot sein."

47 "Lévi wusste darauf nichts zu sagen und ein dichtes Schweigen lag in der Luft. Der Abbé unterbrach die Stille, indem er sich erhob und mit zögernden Schritten den Raum durchquerte. "Koste es was es wolle, ich muss eine Antwort erhalten... um jeden Preis! Versprechen Sie mir, mein Freund, mich nicht im Stich zu lassen!"

48 "Im Blick des Alten war eine furchtbare Entschlossenheit zu sehen; um ihn zu beruhigen, antwortete Eliphas:

49 "Ich habe Ihnen mein Wort gegeben, Ihnen als Magier zur Verfügung zu stehen. Da der Zweck noch nicht erreicht wurde, halte ich mein gegebenes Wort aufrecht."

50 "Dann bleiben Sie doch hier. In zwölf Stunden können wir eine weitere Beschwörung durchführen. Ich werde die Geister des niedrigen Bereiches anrufen..."

51 "Eliphas war bestürzt war der Alte verrückt geworden? "Sie... was?" rief er, "Sie, ein Sohn der Kirche wollen mit den höllischen Geistern in Kontakt treten? Nein, das ist keinesfalls im Sinne der frommen Herzogin! Verzichten Sie darauf, riskieren Sie nicht Ihr Seelenheil!"

52 (Es liegt auf der Hand, dass die Anrufung von Dämonen schwarze Magie ist. Die schwarze Magie bringt unweigerlich Hunger, Elend, Krankheiten und körperliches sowie seelisches Unheil).

53 "Aus den Worten und Gebärden des Abbé sprach eine wilde Entschlossenheit und Eliphas fühlte, dass jeder Einwand zwecklos sei. Gegen seinen Willen und aus Treue zu seinem gegebenen Wort entsprach er schliesslich dem Ansinnen seines Freundes."

54 "Er blieb als Gast im Hause und fiel nach der ungewöhnlich gespannten und ermüdenden Beschwörung in einen schweren und tiefen Schlaf, aus dem er spät morgens erwachte."

55 "Der Tag verging mit den entsprechenden Reinigungen und Gebeten. Am Abend empfing Eliphas die angemessene Kleidung und die erforderlichen Requisiten, die dem Dienste Satans entsprachen. Wie bereits früher teilte ihm der Abbé mit, dass er sich nicht aktiv an der Invokation beteiligen, aber als Ministrant fungieren würde. Auch er kleidete sich in die vorgeschriebenen Gewänder."

56 (Was nachher geschah, möchte ich, offen gesagt, unter gar keinen Umständen niederschreiben, da es eine Verantwortung für das Wort gibt; es ist daher vorzuziehen, in diesem Falle zu schweigen. "Das Schweigen ist die Beredsamkeit der Weisheit".)

57 (Es ist klar, dass sich jemand zum Komplizen des Deliktes macht, wenn er finstere Worte niederschreibt. Das käme der Unterweisung der Menschen in schwarzer Magie gleich).

58 (Glücklicherweise gelang es den in diesem Bericht genannten Anrufenden nicht, die angerufenen Dämonen sichtbar und berührbar zu machen).

59 (Sie erreichten nur, dass ein Salamander oder ein kleines unschuldiges Geschöpf des Feuers an der Wand erschien).

60 "Der Abbé nahm seine ganze Kraft zusammen und fragte nach dem Leiden der Herzogin."

61 "Batrachier!" rief der Salamander mit kindlicher Stimme und verschwand im gleichen Augenblick."

62 "Eliphas sah, wie der Abbé taumelte und auf den Boden sank."

63 "Eliphas nahm den mageren Körper in seine Arme und trug ihn in das Schlafzimmer. Dort entkleidete er ihn und legte ihn ins Bett. Dann suchte er den Diener, um ihn um ein belebendes Mittel zu schicken. Als er wieder zurückkehrte, fand er den Abbé zu sich gekommen vor, aber sein Aussehen war das eines geschlagenen Mannes, der um Jahre gealtert schien."

64 (Es ist klar, dass der Abbé mit übermenschlicher Anstrengung versuchte, die Herzogin zu retten).

65 "Alles umsonst", sagte er mit kraftloser Stimme. "Die arme Mildred wird sterben müssen! ... Meine Seele... oh, meine Seele.... Was heisst Batrachier?"

66 "Ich weiss nur", erwiderte Eliphas, "dass es sich um ein griechisches Wort handelt und Frosch bedeutet."

67 "Inzwischen war auch der Diener mit Wein und Biskuit zurückgekommen, aber der Abbé wies jede Nahrung zurück. Eliphas nahm ein wenig zu sich und versuchte, seinen Freund aus der verzweifelten Lethargie zu reissen. Aber alle Versuche, seinem Freund Mut zuzusprechen waren vergebens. Mit bedrücktem Herzen begab er sich schliesslich in sein Domizil."

68 "Am nächsten Tag ging er aus, um sich nach dem Befinden des Abbé und der Herzogin zu erkundigen."

69 "Mildred erging es von Mal zu Mal schlechter. Der Hausarzt hatte die Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können, aufgegeben."

70 "Auch der Abbé befand sich in einem kritischen Zustand. Er lehnte jede Nahrung ab, beantwortete anfangs keine Frage seines Freundes und teilte ihm schliesslich mit, dass er daran denke, seinen Tagen durch Hunger

ein Ende zu setzen. Zutiefst betrübt verabschiedete sich Lévi und war über die tragischen Folgen der sündhaften Beschwörung in grösster Sorge."

71 "Während der beiden folgenden Nachmittage vertiefte er sich erneut in seine gewohnten Studien. Während er das Enquiridion (= Handbuch) Leos III. studierte, hielt er sich an einem Punkt auf, an dem er mit Hilfe des Schlüssels von Trithemius* folgende kabbalistische esoterische Schrift entzifferte: "Ein sehr geschätztes bösertiges Zaubermittel ist der Frosch". (Wir nehmen davon Abstand, die geheime Formel des Frosches zu übermitteln, um perversen Verbrechern keine Möglichkeit für die Ausübung schwarzer Magie zu geben)."

*)Abt des Klosters Sponheim, 1462 -1516.

72 "Wie ein Blitz schoss es Eliphas durch den Kopf und ohne auch nur das Buch zu schliessen, warf er sich einen Umhang über und stürzte durch die Strassen von London, die in der Abenddämmerung lagen. Endlich fand er eine Kutsche und die Zeit bis zum Erreichen des Palastes des Herzogs erschien ihm unerträglich lang. Weinende Gesichter empfingen ihn dort: "Die Herzogin liegt in Agonie, man verabreicht ihr die Sterbesakramente"... wurde ihm mitgeteilt."

73 "Ich kann sie retten" rief Eliphas. Er stürzte durch die erstarrte Dienerschaft in das Zimmer von Mildred, wo er den Herzog vorfand. Mit keuchendem Atem wandte er sich an diesen: "Sie kennen mich lange genug um zu wissen, dass Sie mir vertrauen können. Glauben Sie mir daher, dass noch nicht alle Hoffnung verloren ist. So lange die Herzogin lebt, besteht kein Grund zum Verzweifeln. Ich bitte Sie aber, mich mit ihr allein zu lassen und fragen Sie mich um Himmels willen nichts... Haben Sie Vertrauen zu mir!" Verblüfft und bis zum äussersten verwirrt stimmte der Herzog dem Wunsch von Eliphas zu und bat die im Raum Anwesenden einen Arzt, einen Priester und ein Dienstmädchen der Patientin hinauszugehen. Sobald er allein war, schloss Lévi die Tür hinter sich und näherte sich dem Bett der Prinzessin. "Das habe ich angenommen" murmelte er, als er Mildred in einer Art Katalepsie mit verdrehten Augen vorfand. Ihre Lippen waren blau und sie atmete röchelnd."

74 "Lévi begann sofort Hand anzulegen und hob die Bodenplatte der Schwelle hoch, aber das Holz widerstand seinen zitternden Fingern. Er nahm sein Taschenmesser zu Hilfe, dessen Klinge er in seinem frenetischen Bemühen zerbrach. Schliesslich gelang es ihm mit verzweifelter Anstrengung, die Latte zu heben. Seine Finger bluteten, aber seine Anstrengung war umsonst... nichts war dort versteckt! Er hob die Teppiche... wieder nichts! Er wandte seinen Blick wieder der Herzogin zu, die schwer atmete und bemerkte, dass ihre linke Hand sonderbar verkrampft an der Seite herabhing. "Das Bett", dachte Lévi. In der Gewissheit, jetzt am richtigen Ort zu suchen, hob er die Kranke aus dem Bett und legte sie so sanft er konnte auf einen Diwan, der sich an der Wand befand. Mit wachsender Erregung drehte er Decken und Polster um... aber nichts ... nichts kam zutage. Er hob die Matratze heraus, nahm sie auseinander, untersuchte sie, tastete sie mit den Händen ab und durchwühlte die Rosshaarfülle... Da! Seine Hände stiessen auf einen weichlichen, schwammigen Gegenstand. Er packte ihn, zog ihn heraus... er hatte gefunden was er suchte... Er stürzte aus dem Zimmer und bat den Herzog zwischen einer kurzen Erklärung, ihm einen Wagen zur Verfügung zu stellen. Mit grösster Geschwindigkeit begab er sich in seine Wohnung. Kaum war er angekommen, wandte er sich erneut seiner Aufgabe zu und verbrannte die höllische Bestie in den Flammen aus Pech und Schwefel, wobei er wortgetreu dem Enquiridion folgte. Er öffnete sperrangelweit das Fenster seines Zimmers, damit der Gestank entweichen könne und warf sich schliesslich erschöpft und zum Umfallen müde angekleidet auf das Bett, wo er sofort in einen tiefen Schlaf fiel."

75 "Am nächsten Tag wurde er im Palast des Herzogs wie ein Retter empfangen. Zum grössten Erstaunen der Ärzte und ihnen absolut unerklärlich, hatte sich der Gesundheitszustand der jungen Herzogin derart gebessert, dass man in der Tat von einer Überwindung der Krise sprechen konnte."

76 "Am gleichen 28. Oktober 1865 wurde London von der sensationellen Nachricht überrascht, dass die Diva des Balletts Maria Bertin ohne irgendwelche Anzeichen einer Krankheit völlig überraschend gestorben sei. Diese Nachricht war aber nicht die einzige; wenige Stunden später wurde auch eine nahe Verwandte des Herzogs vom Tod hinweggerafft, eine alte Jungfer, die Mildred tödlich hasste und vergebens versucht hatte, die Ehe zwischen dem Herzog und der katholischen Prinzessin zu verhindern.